



clearwise



Join us on
our way into a
green future.



Jahresabschluss
2023

Inhaltsverzeichnis

3	Im Interview
7	Finanzkalender
8	Bericht des Aufsichtsrats
9	Zusammengefasster Lagebericht
50	Jahresabschluss der clearvise AG
55	Anhang zum Jahresabschluss der clearvise AG
70	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Im Interview



Petra Leue-Bahns
CEO



Manuel Sieth
CFO

BIS ZUM JAHR 2030 SOLLEN DIE ERNEUERBAREN ENERGIEN 80 PROZENT DES STROMBEDARFS ABDECKEN. IST DAS AUS IHRER SICHT REALISTISCH UND WIRD IN EUROPA GENUG UNTERNOMMEN, UM DIESES ZIEL ZU ERREICHEN?

Petra Leue-Bahns: Der Ausbau Erneuerbarer Energien ist eine zentrale Säule der Energiewende. Bereits heute sind sie die wichtigste Stromquelle Deutschlands, und auch anderer europäischer Länder. Das haben vor einigen Jahren nur kühne Optimisten für möglich gehalten. Klar ist aber auch, der Großteil des Weges liegt noch vor uns. Ob wir das 80-Prozent-Ziel bereits im Jahr 2030 erreichen werden oder nicht, wäre ein Blick in die Glaskugel. Darüber möchte ich nicht spekulieren, denn der genaue Zeitpunkt ist für mich nachrangig. Für mich ist entscheidend, dass alle Akteure mit voller Energie an der Erreichung dieses Zieles arbeiten und sich so eine Dynamik entfaltet, mit der wir die Energiewende kraftvoll vorantreiben können. Man muss anerkennen, was bereits durch politische Förderung und Wirtschaft gemeinsam erreicht wurde. Es bedarf aber weiterer Anstrengungen. Dies betrifft beispielsweise weitere Maßnahmen zum Ausbau von Speicher- und Produktionskapazitäten sowie dezentral organisierter Stromnetze oder die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren. In erster Linie sind wir Unternehmen gefordert, die bestehenden Rahmenbedingungen bestmöglich zu nutzen. Als unabhängiger Stromproduzent betreiben wir erfolgreich Wind- und Solarparks in Europa – und das bereits seit mehr als 13 Jahren. So leisten wir einen Beitrag zum Gelingen der Energiewende und stärken die Versorgungssicherheit.

DAMIT HAT SICH CLEARVISE IN EINEM AUSICHTSREICHEN WACHSTUMSMARKT GUT POSITIONIERT. WIE HAT SICH IHR GESCHÄFT IM JAHR 2023 ENTWICKELT?

Manuel Sieth: Wir sind außerordentlich zufrieden mit der Geschäftsentwicklung. Dabei waren die Rahmenbedingungen alles andere als optimal. Die unverändert hohe Inflation und stark gesunkenen Preise an den Strommärkten haben uns und andere Parkbetreiber vor große Herausforderungen gestellt. Trotz der widrigen Umstände haben sich Umsatz und Ergebnis vielversprechend entwickelt. Beim Umsatz lagen wir mit MEUR 44,8 am oberen Ende der prognostizierten Bandbreite von MEUR 42 bis 45. Das bereinigte Konzern-EBITDA lag mit MEUR 30,3 sogar über unserer Prognose (MEUR 26 bis 29). Besonders erfreulich ist für uns die Verbesserung der Eigenkapitalquote auf rund 44 %. Damit stehen wir im Branchenvergleich sehr gut da und verfügen über eine gute Wachstumsbasis.

Petra Leue-Bahns: Ja, clearvise ist voll auf Kurs. Das zeigt sich nicht zuletzt daran, dass wir unsere Produktionskapazität gegenüber dem Vorjahr um etwa acht Prozent leicht steigern konnten. Besonders hervorheben möchte ich, dass wir diese Zahlen erreicht haben, obwohl wir unsere finnischen Windparks verkauft haben, die immerhin zehn Prozent der installierten Kapazität ausmachten. Das wäre ohne die erfolgreiche Portfoliooptimierung unseres Teams nicht möglich gewesen. Ein aktuelles Beispiel dafür, wie wir das Potenzial unseres Portfolios mit einem aktiven Bestandsmanagement heben, sind die Vollwartungsverträge mit Vestas in Frankreich. Diese haben wir jüngst auf eine Laufzeit von 18 bis 25 Betriebsjahren erhöht. Wir erwarten allein aus diesem Vertragsabschluss durch verbesserte Konditionen einen siebenstelligen Ergebniseffekt für das Frankreichportfolio. Zudem profitiert unser Portfolio von festen Einspeisevergütungen und verfügt damit auch in einem volatilen Energiemarkt noch für viele Jahre über eine stabile Erlösbasis.

IHR PORTFOLIO BESTEHT AUS WIND- UND SOLARPARKS. WIE VERTEILT SICH DAS PORTFOLIO ÜBER DIE BEIDEN ENERGIEFORMEN?

Manuel Sieth: Unsere Windparks haben im letzten Jahr 403 Gigawattstunden umweltfreundlichen Strom produziert, die Solarparks 125 Gigawattstunden. Wir werden in nächster Zeit den Fokus weiterhin auf den Ausbau des Solarportfolios legen. Dabei folgen wir einem Ansatz, den man in der Branche auch als „flatten the curve“ bezeichnet. Während Solarparks die meiste Energie in den Sommermonaten erzeugen, produzieren Windparks in der Winterzeit besonders viel Energie. Wenn wir unser Portfolio entsprechend ausrichten, können wir über das ganze Jahr verteilt eine relativ konstante Energiemenge erzeugen und damit auch die Lastprofile von industriellen Abnehmern besser matchen. Wenn man berücksichtigt, dass wir in Europa pro installiertem Megawatt Kapazität rund doppelt so viele Megawattstunden aus einer Windanlage wie aus einer Solaranlage erzeugen können, sollte die Kapazität zu etwa einem Drittel aus Windkraftanlagen und zu zwei Dritteln aus Solaranlagen bestehen. Hier gibt es also noch einen Anpassungsbedarf.

UND IN WELCHEN LÄNDERN SIND SIE AKTUELL AKTIV?

Petra Leue-Bahns: Unser Portfolio verteilt sich auf Deutschland, Frankreich und Irland. Mit einer Nennleistung von knapp 180 MW befinden sich rund 65 Prozent unserer Parks in Deutschland. Teil unserer Diversifizierungsstrategie ist es, den Internationalisierungsgrad deutlich zu erhöhen. Dies zeigt sich auch an unserer Pipeline, die sich aktuell auf Solarprojekte in Italien und Frankreich konzentriert. So haben wir gerade Ende Dezember 2023 eine Entwicklungskooperation für den Ausbau unseres Solarportfolios über rund 125 MW in Italien unterzeichnet. Seitdem haben wir bereits ein weiteres italienisches Projekt mit rund 23 MW geplanter Kapazität in die Entwicklungskooperation aufgenommen. In Frankreich betreiben wir bereits sechs französische Windparks mit einer installierten Leistung von rund 60 MW. Mit regionalen clearPARTNERS-Kooperationen treiben wir auch hier die technologische Diversifikation Richtung Solar voran wie beispielsweise beim 36,4 MW Freiflächen-Solarpark in Bau in der französischen Region Nouvelle-Aquitaine. Über die clearPARTNERS Co-Entwicklungskooperation haben wir weitere 97 MW an französischen Photovoltaikprojekten exklusiv gesichert.

WELCHE HERAUSFORDERUNGEN GAB ES IM JAHR 2023?

Petra Leue-Bahns: Operativ haben wir große Fortschritte erzielt, mit denen wir sehr zufrieden sind. Dabei lag die Herausforderung insbesondere darin, dass jedes Projekt anders verläuft und es leider oft zu zeitlichen Verschiebungen kommt, bis ein Wind- oder Solarpark tatsächlich in Betrieb genommen werden kann. Damit sind wir aber bestens vertraut, sodass wir Lösungen für alle Probleme finden. Komplizierter ist die Lage am Kapitalmarkt. Derzeit ist das Bewertungsniveau insbesondere für Smallcaps wie clearwise relativ niedrig und Kapitalmaßnahmen daher schwierig oder nicht im Interesse unserer Aktionäre. Bei der Erneuerbare Energien-Branche spielt der niedrigere Strompreis eine wichtige Rolle, der nach den überdurchschnittlichen Stromabnahmepreisen im Jahr 2022 nun wieder deutlich zurückgegangen ist. Glücklicherweise sind wir sehr solide finanziert, sodass wir unser Unternehmenswachstum auch dann fortsetzen können, wenn Kapitalmaßnahmen schwierig sind.

WAS SIND DIE PLÄNE FÜR DEN AUSBAU IHRES PORTFOLIOS? WAS DÜRFEN WIR IN DIESEM JAHR AN AQUISIONEN ERWARTEN?

Petra Leue-Bahns: Unsere Pipeline ist gut gefüllt. Wir sind „execution ready“, um unser Portfolio weiter auszubauen. Dabei prüfen wir jedoch jedes Projekt mit Bedacht und erwerben nur die Rechte an Projekten mit einem attraktiven Gesamtpaket. Wir sind seit so vielen Jahren erfolgreich, weil wir nicht jede Opportunität ergreifen, die kurzfristig sinnvoll erscheint, sondern den langfristigen Nutzen im Blick behalten. Wir denken und handeln immer in Optionen. Dies kommt auch in unserem 3-C-Akquisitionsmodell zum Ausdruck. Es umfasst drei Säulen – clearSWITCH, clearPARTNERS und clearVALUE. So können wir flexibel auf Marktsituationen reagieren und auch aus eigener Kraft wachsen, wenn sich mal weniger Akquisitionschancen für uns ergeben.

Manuel Sieth: Wir haben uns im Jahr 2023 bereits 258 MW an Solarprojekten vertraglich sichern können. In Frankreich befindet sich das clearPARTNERS-Kooperationsprojekt Chassiecq mit einer Gesamtleistung von 36,4 MW im Bau. Wir schreiten beim Ausbau unseres Solarportfolios also gut voran – sowohl aus eigener Kraft als auch in enger Kooperation mit unseren Partnern.

UND WIE SIND IHRE PLÄNE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024? ERWARTEN SIE EIN DEUTLICHES WACHSTUM?

Petra Leue-Bahns: Wir haben eine klare Wachstumsstrategie mit den beschriebenen drei Säulen. Dabei möchte ich aber nochmal betonen, dass wir kein Wachstum um des Wachstums Willen anstreben. Wir setzen stattdessen auf ein Wachstumsmodell, bei dem wir uns jedes Projekt einzeln anschauen und sie nur umsetzen, wenn wir attraktive Renditen erwirtschaften können. Derzeit haben wir eine aktive Projektpipeline von 430 MW, die wir in den nächsten Jahren umsetzen werden. Insbesondere unsere clearPARTNERS-Kooperationsprojekte in Frankreich und Italien werden zu diesem Wachstum einen wesentlichen Beitrag leisten. Derzeit diskutieren wir zudem die Zusammenarbeit mit weiteren Entwicklungspartnern zur stärkeren Diversifizierung.

Manuel Sieth: Der Ausbau unseres Portfolios sowie die diversen Portfoliooptimierungen, die wir derzeit durchführen, werden sich auch in den Zahlen positiv bemerkbar machen. Für das Geschäftsjahr 2024 erwarten wir einen Umsatz von mEUR 35,5 bis 37,0 sowie ein bereinigtes operatives EBITDA im Korridor von mEUR 21,8 bis 23,1. Die Stromproduktion soll im Korridor von 440 bis 460 GWh liegen. Wir sind damit auf einem sehr guten Weg, ein führender börsennotierter IPP zu werden. Um diesem Anspruch

Rechnung zu tragen, haben wir erstmals einen Konzernabschluss nach IFRS erstellt und für das Geschäftsjahr 2023 unseren zweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Wir positionieren uns als attraktives Investment im ESG-Bereich.

Petra Leue-Bahns: Wir möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich bei unseren Mitarbeitenden bedanken, die diese dynamische Entwicklung mit ihrem außergewöhnlichen Engagement, ihrer Kreativität und ihrer Expertise ermöglichen. Darüber hinaus danken wir unseren Aktionärinnen und Aktionären für ihr zum Teil langjähriges Vertrauen in unseren eingeschlagenen Weg, mit dem wir zu einer grüneren Zukunft beitragen.

Frankfurt, den 16. April 2024

Der Vorstand



Petra Leue-Bahns
Vorstandsvorsitzende



Manuel Sieth
Finanzvorstand

Finanzkalender

Datum	Event
18. April 2024	Warburg Renewables Day
30. April 2024	Konzernabschluss 2023
13. - 15. Mai 2024	Frühjahrskonferenz Frankfurt 2024
12. Juli 2024	Ordentliche Hauptversammlung
12. September 2024	Zwischenbericht Q2/6M 2024
25. - 27. November 2024	Eigenkapitalforum 2024

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2023 den Vorstand bei der Leitung der clearvise und im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit seiner Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat alle Rechtsgeschäfte und Maßnahmen behandelt, an denen er aufgrund des Gesetzes, der Satzung oder der Geschäftsordnung mitzuwirken hatte. Der Aufsichtsrat war in alle unternehmerischen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Entscheidungsnotwendige Unterlagen wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zugeleitet.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat kontinuierlich und umfassend über die Unternehmensplanung, die Lage des Unternehmens und die wesentlichen Geschäftsvorfälle und erläuterte Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen.

Die Gesellschaft hielt zum Abschlussstichtag in den Ländern Deutschland, Frankreich und Irland sowohl Wind- und PV-Parks als auch eine Biogasanlage mit einer operativen Nennleistung i.H.v. insgesamt rund 274 MW. Der Rückgang des operativen Portfolios um rund 29 MW ist auf den erfolgreichen Verkauf der finnischen Projekte zurückzuführen.

Das Jahr 2023 endete erfreulich mit dem Abschluss einer weiteren clearPARTNERS Entwicklungskooperation mit einem erfahrenen Projektentwickler. Hierüber konnte sich die clearvise ein regional gut diversifiziertes Portfolio mit rund 125 MWp an PV-Projekten in verschiedenen Entwicklungsstadien sichern. Gleichzeitig begründete dieses Kooperation den italienischen Markteintritt der clearvise und damit mittelfristig einer Diversifizierung des Erzeugungsportfolios auf vier Länder.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2023 insgesamt sieben Sitzungen abgehalten, teilweise als Videokonferenz mit Teilpräsenz. Der Aufsichtsrat hat sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage der clearvise AG umfassend informiert und darüber mit dem Vorstand beraten. Dazu erstellte der Vorstand aussagekräftige Berichte unter anderem zur Stromproduktion, zur Liquiditätslage sowie zu Investitions- beziehungsweise Wirtschaftlichkeitsrechnungen für geplante Projekte.

Am 18. August 2023 erteilte der Aufsichtsrat der von der ordentlichen Hauptversammlung 2023 gewählten Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, den Auftrag zur Prüfung des Jahres- sowie Konzernabschlusses nach den handelsrechtlichen Vorschriften. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie Konzernjahresabschluss der clearvise AG jeweils zum 31. Dezember 2023 nebst zusammengefasstem Lagebericht sowie den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers erhielt der Aufsichtsrat am 18. April 2024. Aus Sicht des Aufsichtsrats bestand somit ausreichend Gelegenheit, diese Unterlagen eingehend zu prüfen. Die Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer berichtete in der Aufsichtsratssitzung 24. April 2024 über den Umfang, die Schwerpunkte sowie die wesentlichen

Ergebnisse seiner Prüfungen und stand für Fragen der Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie Konzernabschluss zum Geschäftsjahr 2023 (einschließlich des zusammengefassten Lageberichts) nach eigener Prüfung gebilligt und den Jahresabschluss der clearwise AG damit festgestellt.

Das Konzernergebnis ist von TEUR 21.317,2 im Vorjahr auf TEUR 6.837,3 gefallen. Zum einen haben sich die Strompreise gegenüber dem Ausnahmejahr 2022 wieder etwas normalisiert. Dem entgegengewirkt haben insbesondere die Erlöse aus dem Verkauf der finnischen Windparks sowie die geringeren variablen Aufwendungen und eine niedrigere Steuerbelastung.

Das Ergebnis der clearwise AG beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 5.460,0 (2022: TEUR 3.700,6). Die Entwicklung ist maßgeblich auf die Veräußerung der finnischen Windparks zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2023 kam es zu keinen personellen Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand.

Der Aufsichtsrat dankt Vorstand und Mitarbeitern der clearwise AG für die Einsatzbereitschaft und äußerst engagierte Arbeit im Jahr 2023.

Frankfurt, den 24. April 2024



Martin Rey

Vorsitzender des Aufsichtsrats der clearwise AG



Martin Rey
Aufsichtsratsvorsitzender



Astrid Zielke
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzende



Christian Guhl
Aufsichtsratsmitglied



Oliver Kirfel
Aufsichtsratsmitglied



Dr. Hartmut Schüning
Aufsichtsratsmitglied

Zusammengefasster Lagebericht

Inhaltsverzeichnis

12	Der clearwise Konzern
15	Wirtschaftsbericht
16	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
17	Branchenspezifische Rahmenbedingungen
23	Geschäftsverlauf
36	Ereignisse nach der Berichtsperiode
38	Sonstiges
39	Chancen- und Risikobericht
49	Prognosebericht

Der clearvise Konzern

Allgemeine Informationen

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht umfasst neben dem clearvise-Konzern (nachfolgend „der Konzern“ oder „clearvise“) auch das Mutterunternehmen, die clearvise AG mit Sitz in Frankfurt. Er wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

Die clearvise AG stellt den Einzelabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des HGB und den Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Der Lagebericht und Konzernlagebericht sind zusammengefasst. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird jeweils separat dargestellt.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. Dezember 2023 bzw. auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023. Zukunftsbezogene Aussagen sind durch Formulierungen wie „annehmen“, „beabsichtigen“, „planen“, „prognostizieren“ oder „das Ziel verfolgen“ kenntlich gemacht und beruhen auf unseren gegenwärtigen Annahmen, Erwartungen und Planungen sowie den zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen. Wir weisen darauf hin, dass zukunftsbezogene Aussagen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Es ist daher möglich, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den zukunftsgerichteten Aussagen beziehungsweise Annahmen abweichen werden.

Sofern nichts anderes angegeben ist, sind sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Die clearvise ist ein unabhängiger Stromproduzent aus erneuerbaren Energien mit einem diversifizierten, europäischen Anlagenportfolio. Das Geschäftsmodell ist klar und auf die Anforderungen des Marktes ausgerichtet. 80-85 % des Eigenkapitals sind für langfristige Direktinvestitionen in die regenerative Stromerzeugung aus Wind und Solar in Europa vorgesehen (Buy-and-hold). Weitere 15-20 % können als sog. Opportunity Pocket für Investitionen in neue erneuerbare Technologien, andere Länder o.Ä. verwendet werden. Das Augenmerk liegt auf funktionierenden Energiemärkten mit wachsendem Potential, wobei vor allem Projekte in der Größenordnung von 5 bis 50 MW sowie Projekte, in denen PPAs eine Rolle spielen, von besonderem Interesse sind. Ursprünglich von einem Projektentwickler gegründet, betreibt clearvise bereits seit 2011 Windparks und hat ein tiefes Verständnis für alle Sachverhalte betreffend Entwicklung und erfolgreichen Betrieb regenerativer Energieerzeugungsanlagen. Der Erwerb eines Projektes ist dabei immer erst der Anfang einer nachhaltigen Wertschöpfung. Das darauffolgende aktive Assetmanagement schafft Mehrwert. Sei es durch technische bzw. kaufmännische Optimierung der Projekte oder die Prüfung, ob etwaige Verkäufe von Projekten aus strategischer und finanzieller Perspektive Sinn ergeben.

Das operative Portfolio der clearvise umfasst per 31. Dezember 2023 15 Wind- und 20 Solarparks (31.12.2022: 17 Wind- und 19 Solarparks) mit einer Leistung von 274 MW (31.12.2022: 303 MW) in Deutschland, Frankreich und Irland. Mit einer Stromproduktion im Geschäftsjahr von 533,6 GWh (2022:

494,9 GWh) leistete clearwise einen bedeutenden Beitrag für eine nachhaltige und saubere Energieversorgung.

Konzernstruktur

Die clearwise AG ist das Mutterunternehmen des Konzerns. Neben der clearwise AG werden zum 31. Dezember 2023 unmittelbar oder mittelbar Anteile an 32 Tochterunternehmen (2022: 31) in den Konzernabschluss einbezogen.

Die clearwise hat zum 31. Dezember 2023 folgende Segmente:

Segment	Beschreibung
Solarparks	Das Segment umfasst sämtliche Solarparks der clearwise
Windparks	Das Segment umfasst sämtliche Windparks der clearwise
Sonstige	Hierin sind alle übrigen Gesellschaften umfasst, die weder Wind- noch Solarparks betreiben

Organisation und Leitung

Der Vorstand führt die Geschäfte der clearwise AG im Unternehmensinteresse nach Maßgabe des Gesetzes, der Satzung und der Geschäftsordnung mit dem Ziel der nachhaltigen Wertschöpfung. Die clearwise AG wird zum Zeitpunkt der Berichterstellung durch die Vorständin Petra Leue-Bahns sowie den Vorstand Manuel Sieth vertreten.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über Strategie, Planung, Beteiligungsmanagement und Geschäftsentwicklung der clearwise AG und ihrer Betreibergesellschaften. In den Aufsichtsratssitzungen erläutert der Vorstand Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Unternehmensplanung. Der Aufsichtsrat wird frühzeitig in sämtliche Entscheidungen von grundlegender Bedeutung – insbesondere in Bezug auf geplante Portfolioveränderungen – eingebunden. Im Zuge dessen berät und überwacht der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Die clearwise AG beschäftigte per 31. Dezember 2023 neben dem Vorstand 15 (2022: 10) weitere Mitarbeiter. Die Mitarbeiter bereiten unternehmerische Entscheidungen vor, setzen sie um und unterstützen den Vorstand insbesondere bei der Steuerung und Geschäftsführung des clearwise Konzerns, dem strategischen und operativen Beteiligungsmanagement und der Einhaltung der rechtsformspezifischen sowie kapitalmarktrelevanten Rechnungslegungs-, Informations- und Prüfungspflichten.

Konzernsteuerung

Die Steuerung des clearwise Konzerns erfolgte im Berichtsjahr über regelmäßige Erörterungen zwischen Vorstand und kaufmännische Beteiligungsmanagement. Bei wesentlichen ertragsrelevanten Veränderungen wird unverzüglich an den Vorstand berichtet. Das kaufmännische Beteiligungsmanagement überwacht die Entwicklung des Konzerns und insbesondere die Produktivität der Betreibergesellschaften anhand von operativen als auch Finanzkennzahlen und analysiert deren Soll/Ist-Abweichungen, um Verbesserungen zu erwirken.

Finanzielle und nichtfinanzielle Steuerungsgrößen, die sich an den Interessen der Aktionäre orientieren, sind:

- Technische Verfügbarkeit der Anlagen
- Stromproduktion und Umsatzerlöse
- Bereinigtes EBITDA
- Eigenkapitalquote

Die im Prognosebericht veröffentlichten operativen und finanziellen Eckdaten (Sollwerte) für das jeweils neu beginnende Geschäftsjahr bilden die Grundlage des operativen Beteiligungscontrollings. Die Sollwerte leiten sich aus den Projektkalkulationen ab, die die Aufwands- und Ertragserwartungen eines Projektes über die geplante Projektlaufzeit umfassen, regelmäßig aktualisiert und schließlich zur Konzernplanung verdichtet werden. Zudem stellt eine rollierende konzernübergreifende Liquiditätsplanung sicher, dass die Betreibergesellschaften ihren Kapitaldienst termingerecht aus dem laufenden Cashflow erfüllen und frei verfügbare Liquiditätsüberschüsse zeitnah an die clearvise AG abführen beziehungsweise frühzeitig temporären Liquiditätsengpässen, zum Beispiel in windschwachen Zeiten, entgegensteuern können.

Das kaufmännische Beteiligungsmanagement wird durch das technische Beteiligungsmanagement unterstützt, das laufend die Stromproduktion, die technische Verfügbarkeit und die Hintergründe von Stillstandzeiten überwacht. Zudem analysiert das technische Beteiligungsmanagement regelmäßig Optimierungspotentiale und setzt diese bei gegebener Wirtschaftlichkeit um.

Über das kaufmännische und technische Beteiligungsmanagement nimmt die clearvise AG auch – in Zusammenarbeit mit den technischen und kaufmännischen Betriebsführern – regelmäßig auf die Ertrags- und Aufwandsstrukturen der Beteiligungen Einfluss.

Die Steuerungsgröße für die clearvise AG ist das Ergebnis der Periode.

Wirtschaftsbericht

Die in Dubai ausgerichtete 28. Klimakonferenz setzte mit ihrem Beschluss, den „Beginn der Abkehr von fossilen Energiequellen“ einzuleiten, ein wichtiges Zeichen, dass man das 1,5 Grad Ziel halten will. Es wurde auf der Konferenz festgehalten, dass die globalen Treibhausgasemissionen 2030 um 43% im Vergleich zu den Emissionen 2019 gesenkt werden müssen. Bis 2035 sollen diese sogar um 60% gesenkt werden, damit das 1,5 Grad Ziel erreichbar bleibt. Ebenfalls wurde festgehalten, dass die globalen Kapazitäten der erneuerbaren Energien sich bis 2030 verdreifachen müssen, um diese Ziele zu erreichen.¹

Insbesondere die Europäische Union treibt über die Green Deal Initiative die eigens gesteckten Klimaziele einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft ohne Netto-Treibhausgasemissionen bis 2050 voran. Ein wichtiger Baustein ist das „FIT für 55“-Paket, welches das Ziel hat, bis 2030 die Emissionen in der Europäischen Union um 55% zu senken. Darüber hinaus hat sich die EU-Kommission dazu verpflichtet Entwicklungsländer finanziell zu unterstützen. 2022 wurden durch die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten bereits 28,5 Mrd. EUR bereitgestellt.²

Zusätzlich zu diesen Zielen und Maßnahmen, hat der Europäische Rat die Verlängerung der Notfall-Verordnungen bezüglich Versorgungssicherheit und Energiepreisen beschlossen. Dabei wurde die Koordinierung der Gasbeschaffung und der grenzüberschreitende Austausch von Gas bis zum 31.12.2024 verlängert, mit dem Ziel die hohen Energiepreise zu senken und die Sicherheit der Erdgasversorgung zu verbessern. Die Notfall-Verordnung für den beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien zur Bewältigung der Energiekrise, zur Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland und der Verwirklichung der Klimaziele der EU, wurde bis zum 30. Juni 2025 verlängert. Teil dieser Verordnung sind beschleunigte Genehmigungsverfahren für Projekte aus dem Bereich erneuerbare Energien. Diese Verordnungen wurden aufgrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine erlassen, um das Preisniveau der Energieversorgung zu senken und Abhängigkeiten abzuschaffen.³

Die Bundesregierung hat mit dem EEG 2023, welches am 01. Januar 2023 in Kraft getreten ist, ebenfalls die größte Gesetzesnovelle seit Jahrzehnten auf den Weg gebracht. Die EEG-Novelle 2023 hat das Ziel die Klimaerwärmung auf 1,5°C zu begrenzen, den Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung bis 2030 auf mindestens 80% zu erhöhen und damit nicht zuletzt die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu verringern. Dazu hat die Bundesregierung mehrere Maßnahmen beschlossen. Dazu zählt der gesetzliche Vorrang erneuerbaren Energien vor anderen Energiequellen, eine Beschleunigung der Wachstumspfade für Wind- und Solarenergie, eine höhere Vergütung für Solarenergien sowie eine bessere finanzielle Beteiligung der Kommunen bei der Windenergie. Zur Erreichung des Ausbauziels muss der Anteil des Wind- und Solarstroms bis 2030 fast verdoppelt werden, da die Bundesregierung von einer notwendigen Stromproduktion von 800 Terawattstunden ausgeht. Dies begründet sich durch eine prognostizierte Steigerung der elektrifizierten Industrieprozesse, Wärmeversorgung und Mobilität.⁴

¹ [United Nations Climate Change \(2023\) - First global stocktake, S. 5](#)

² [Europäische Kommission \(2023\) - Die EU auf der COP28-Klimakonferenz](#)

³ [Rat der europäischen Union \(2023\) - Verlängerung der Notfall-Verordnungen zur Versorgungssicherheit und Energiepreisen: Rat beschließt Verlängerung](#)

⁴ [Bundesregierung \(2023\) - Ausbau erneuerbarer Energien massiv Beschleunigen](#)

Darüber hinaus hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz mit Pressemitteilung vom 5. Februar 2024 bekannt gegeben, dass sie wesentliche Elemente einer neuen Kraftwerksstrategie vereinbart haben. Hieraus ist insbesondere das Vorhaben, bis spätestens 2028 einen Kapazitätsmarkt einzuführen, hervorzuheben. Die politische Einigung hierüber soll bis spätestens Sommer 2024 erfolgen.⁵

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF), schritt 2023 die Erholung der Weltwirtschaft von der COVID-19-Pandemie, dem Einmarsch Russlands in der Ukraine und der Lebenshaltungskostenkrise deutlich schneller voran als erwartet. Insbesondere der Rückgang der Inflation von ihrem Höchststand aus 2022 ging auf die Straffung der Zinspolitik der Zentralbanken zurück. Allerdings geht der IWF davon aus, dass die hohen Zinssätze und die Reduzierung der fiskalischen Unterstützung, das Wachstum 2024 belasten. Noch unter dem Eindruck des Krieges in der Ukraine wird das Wachstum im Euroraum 2023 vom IWF auf 0,5% beziffert. Für die Jahre 2024 mit 0,9 % und 2025 mit 1,7 %, geht der IWF von einer allmählichen Erholung aus, die durch ein höheres Konsumverhalten der Privathaushalte getrieben wird.⁶ Die Inflationsrate lag im Dezember 2023 bei 2,9% und näherte sich der Zielmarke von 2% weiter an. Für Januar 2024 wird eine Inflationsrate von 2,8% erwartet. Insbesondere der Rückgang der Energiepreise im Euroraum sind hierfür verantwortlich.⁷

Auch die Zentralbanken führten ihre Zinspolitik aus 2022 fort, um die Inflation weiter ihrer Zielmarke von 2% anzunähern. So erhöhte die EZB den Leitzins 2023 auf 4,5 %.⁸ Die amerikanische Zentralbank erhöhte den Leitzins auf 5,5 %.⁹

Die Stromnachfrage ging 2023, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, in Europa um 2,4% zurück. Dieser Rückgang ist vorrangig auf die derzeit schleppende makroökonomische Entwicklung in Europa und eine schwächelnde Industrie zurückzuführen.¹⁰ In Deutschland verringerte sich der Stromverbrauch 2023 um 5,4% und die Gesamterzeugung reduzierte sich deutlich um 9,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Großhandelspreis in Deutschland ging im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich zurück. Lag der Deutsche Day-Ahead Großhandelsstrompreis 2022 noch bei 235,45 Euro/Megawattstunde, aufgrund des Ukraine-Krieges, fiel er 2023 auf 95,18 Euro/Megawattstunde. Dies entspricht einem Rückgang von rund 60 %.¹¹ Die Inflation fiel im Dezember 2023 in Deutschland ebenfalls auf 3,7 %. Im Dezember 2022 lag diese noch bei 8,1 %. Was insbesondere auf niedrigere Energiepreise zurückzuführen ist.¹²

⁵ [BMWK \(2024\) - Einigung zur Kraftwerksstrategie](#)

⁶ [IWF \(2024\): The risks to global growth are broadly balanced and a soft landing is a possibility](#)

⁷ [Eurostat \(2024\): Inflation in the euro area](#)

⁸ [Statista \(2023\): Entwicklung des Zinssatzes der Europäischen Zentralbank für das Hauptrefinanzierungsgeschäft von 1999 bis 2023](#)

⁹ [Statista \(2023\): Leitzinsentwicklung der US-Zentralbank Fed von 2001 bis 2023](#)

¹⁰ [IEA \(2024\) \(2024\) Electricity 2024 -Analysis and forecast to 2026., S. 121](#)

¹¹ [Bundesnetzagentur \(2024\): Der Strommarkt im Jahr 2023](#)

¹² [Statista \(2024\). Inflationsrate in Deutschland von Januar 2022 bis Januar 2024](#)

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Globale Entwicklung der erneuerbaren Energien

Mit einem Zubau erneuerbarer Energien in Höhe von 510 GW war 2023 das Jahr mit der höchsten Zubaurate in den vergangenen zwei Jahrzehnten. Insbesondere in den Vereinigten Staaten, in Europa und in Brasilien erreichten die Zubauraten ein Allzeithoch. Für den größten Zuwachs in Photovoltaik (PV) sorgte allerdings China. 2023 nahm China so viel PV in Betrieb, wie die gesamte Welt 2022. Der Zubau von Windkraft in China wuchs ebenfalls um 66 % im Vergleich zum Vorjahr. Weltweit war PV für dreiviertel des gesamten Zubaus der erneuerbaren Energien verantwortlich.¹³

Die gestiegenen Zinsen in den Industriestaaten haben erstmalig zu höheren Finanzierungskosten für Neuprojekte im Vergleich zu China und dem weltweiten Durchschnitt geführt. Zudem waren insbesondere Onshore- und Offshore-Windparks von der hohen Inflation betroffen, wodurch die Kosten für Windparks deutlich gesteigert wurden. Fortführend erlitt die Windindustrie 2023 einen deutlichen Rückgang der Marktwerte der börsennotierten Unternehmen, da europäische und nordamerikanische Windanlagenhersteller hohe Verluste hinnehmen mussten. Die Europäische Union (EU) reagierte im Oktober 2023 mit einem „Wind Power Action Plan“ auf diese Entwicklung. Hierdurch plant die EU die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, die Ausschreibungsverfahren zu verbessern, die Investitionen in erneuerbare Energien zu erhöhen, die Genehmigungsverfahren zu vereinheitlichen sowie für einen fairen Wettbewerb zu sorgen.¹⁴

Die Internationale Energiebehörde (IEA) sieht die größten Herausforderungen des rapiden Wachstums der erneuerbaren Energien in der Integration in die Infrastruktur. So wird in der EU der Anteil der variablen erneuerbaren Energien 2028 in sieben Ländern mehr als 50 % erreichen. Hier sticht Dänemark, mit voraussichtlich rund 90 %, deutlich hervor. Trotz der EU-Verbundnetze zur Integration von PV- und Windenergie, werden Netzengpässe in vielen Ländern zu erheblichen Herausforderungen und zunehmenden Einschränkungen führen. Der Hauptgrund ist laut IEA, dass der Netzausbau der Geschwindigkeit des Zubaus von erneuerbaren Energien nicht Schritt halten kann.¹⁵

Hinsichtlich der Produktionskapazitäten von auf Wasserstoff basierten Kraftstoffen zwischen 2023 und 2028, geht die IEA von 45 GW aus. 75 % des auf Wasserstoff basierten Kraftstoffs werden 2028 in China, Saudi-Arabien und den Vereinigten Staaten produziert. Trotz ambitionierter Pläne die Kapazitäten zu erhöhen, ist der Fortschritt nur sehr gering. Dies begründet sich insbesondere durch geringe Investitionen und einen Mangel an Abnehmern.¹⁶ Biokraftstoff hingegen wird bis 2028 30 % schneller wachsen als in den letzten 5 Jahren. Dabei werden die Schwellenländer 70 % des weltweiten Wachstums der Biokraftstoffnachfrage ausmachen. Unterstützt wird diese Entwicklung in den Schwellenländern durch eine solide Politik, eine steigende Nachfrage nach Verkehrskraftstoffen und einem großen Potenzial an Rohstoffen.¹⁷

¹³ IEA (2024): [Renewables 2023, S. 7](#)

¹⁴ IEA (2024): [Renewables 2023, S. 10](#)

¹⁵ IEA (2024): [Renewables 2023, S. 11](#)

¹⁶ IEA (2024): [Renewables 2023, S. 11](#)

¹⁷ IEA (2024): [Renewables 2023, S. 12](#)

Europa

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung lag in der Europäischen Union im Jahr 2023 bei rund 43 % (2022: 36,4 %) und erhöhte sich damit deutlich im Vergleich zum Vorjahr. Kernenergie ist mit einem Anteil von 24,5 % nach wie vor die wichtigste Energiequelle in der EU, gefolgt von Windenergie mit 18,9%, die Erdgas erstmals als zweitwichtigste Energiequelle verdrängte. Erdgas trug 2023 mit knapp 14,7 % zum europäischen Strommix bei, was einem Rückgang von rund 3 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht. Die Verbrennung von Braun- und Steinkohle machte zusammen einen Anteil von knapp 13 % am Strommix aus. PV steuerte 8,1 % zum europäischen Strommix bei.¹⁸

Nach Angaben des Branchenverbands WindEurope gingen in der EU im Jahr 2023 17 Gigawatt an Windkraftkapazität ans Netz, womit das Niveau leicht über dem Vorjahr lag. Von den 17 GW entfielen 14 GW auf Wind-Onshore und 3 GW auf Wind-Offshore. Damit verfehlte die Europäische Union ihre Ausbauziele von jährlich 30 GW jedoch erneut deutlich. Zwar wurden mit dem EU Wind Power Package und der Europäischen Wind Charter wichtige Weichen gestellt, allerdings ist eine Umsetzung auf nationaler Ebene essenziell zur Erreichung der Ausbauziele. Den größten Zubau an Windenergie verzeichnete Deutschland, gefolgt von den Niederlanden und Schweden.¹⁹ Bei Wind-Offshore sind die Niederlande führend und verfügen mit 1,5 GW über den größten Offshore-Windpark weltweit. Weitere europäische Staaten die Wind-Offshore 2023 deutlich zugebaut haben, sind Frankreich und Großbritannien. Insgesamt wurden 30 Mrd. EUR in Wind-Offshore investiert, was einen neuen Rekord hinsichtlich der Investitionssumme darstellt.²⁰

Die europaweit neu installierte PV-Leistung ist 2023 um 56 Gigawatt gestiegen und hat den Rekordwert von 41,4 Gigawatt aus dem Jahr 2022 übertroffen. Dies entspricht einer Wachstumsrate von 40 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Den größten Zubau verzeichnete erneut Deutschland mit 14,1 GW, gefolgt von Spanien mit 8,2 GW und Italien mit 4,8 GW. Polen mit 4,6 GW und die Niederlande mit 4,1 GW haben ebenfalls einen hohen Zubau 2023 vorzuweisen. Die gesamte installierte PV-Leistung in Europa ist damit im Jahr 2023 auf 263 Gigawatt gestiegen (2022: 207 Gigawatt). Dies entspricht einer Steigerung von 27 %. Solarpower Europe geht von einem anhaltenden Aufwärtstrend aus, aber schätzt das jährliche Wachstum für 2024 mit 11 % etwas geringer ein, als in vorherigen Prognosen. Solarpower Europe begründet dies mit den rechtlichen Entscheidungen, die erst in ein bis zwei Jahren einen Einfluss haben werden, sowie einen erwarteten Rückgang der Dachanlagen bei Hausbesitzern in den kommenden vier Jahren.²¹ In einer moderaten Prognose würden sich bis 2027 die Kapazitäten dennoch innerhalb von vier Jahren auf 576 Gigawatt mehr als verdoppeln.²²

In einer Studie der ENERVIS im August 2023 gaben zwei Drittel der befragten großen Energiekonzerne an, dass die Strompreisbremse, welche im Juli 2023 ausgelaufen ist, zwar einen starken negativen Einfluss auf die Entwicklung des PPA-Markts hatte, dieser aber zeitlich begrenzt gewesen sei. Mittlerweile werden wieder vermehrt PPAs abgeschlossen. Die Studie zeigt, dass es zunehmend auch Zubau ohne EEG-Förderung geben wird. Als hemmende Faktoren sieht ENERVIS das deutlich gesunkene Preisniveau an den Strommärkten sowie EEG-Ausschreibungen, die aufgrund gestiegener

¹⁸ [Statista \(2024\): Anteil der Energieträger an der Nettostromerzeugung in der EU in den Jahren von 2021 bis 2023](#)

¹⁹ [WindEurope \(2024\): The EU built a record 17 GW of new wind energy in 2023 – wind now 19% of electricity production](#)

²⁰ [WindEurope \(2024\): Lots of good news – and good numbers – again in offshore wind](#)

²¹ [Solarpower Europe \(2023\): EU Market Outlook for Solar Power 2023-2027, S. 6](#)

²² [Solarpower Europe \(2023\): EU Market Outlook for Solar Power 2023-2027, S. 38](#)

Höchstwerte und der sehr großen Ausschreibungsvolumina, in Konkurrenz zu PPAs stehen. In Deutschland wiederum wurde das zweite Argument von ENERVIS durch die Dezemberausschreibung für PV deutlich widerlegt. Die Zuschlagswerte für die Tarife sanken aufgrund der deutlichen Überzeichnung auf 4,44 bis 5,47 Cent pro Kilowattstunde.²³ In Deutschland bremsen die Diskussion eines Industriestrompreises zusätzlich die Abschlüsse von PPAs. Die Mehrheit der teilnehmenden Unternehmen an der ENERVIS Studie gehen von einer zunehmenden Anzahl an Corporate PPAs in Europa aus. Corporate PPAs haben für die Abnehmer nicht nur den Vorteil eines vorhersehbaren Preises, sondern helfen diesen zudem etwaige Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.²⁴

Deutschland

2023 lag der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch erstmals bei über 50 %. Insgesamt wurden 268 TWh Stunden aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt. Damit wurde der bisherige Höchstwert aus 2022 um 13 TWh übertroffen. Dies entspricht einer Steigerung um 5 %. Auch der Ausbau der Solarkapazitäten hat 2023 mit 14,4 Gigawatt einen neuen Höchstwert erreicht, wobei Zweidrittel des Zubaus auf Dachanlagen entfiel. Der Windbereich lag jedoch mit 2,9 Gigawatt Onshore neuer Kapazität weit unter dem im EEG festgeschriebenen Ausbaupfad zurück. Jedoch zeichnet sich eine Verbesserung für 2024 ab, sodass bereits Genehmigungen für 7,7 Gigawatt Wind-Onshore Kapazität erteilt wurden.²⁵ Insgesamt war die Windenergie (28 %) wieder die stärkste Energiequelle, gefolgt von Braunkohle (17 %), Erdgas (16 %), Solar (12 %), Biomasse (9 %), Steinkohle (8 %), Wasserkraft (4 %) und Kernenergie (1 %). Im April 2023 wurden die letzten Kernkraftwerke in Deutschland abgeschaltet.²⁶

Laut dem Bundesverband Windenergie, erfolgte 2023 ein Nettozubau von rund 3 Gigawatt an Wind-Onshore (2022: 2.4 Gigawatt). Die kumulierte Gesamtleistung erhöhte sich somit auf 61 Gigawatt. Dies entspricht einer Erhöhung der installierten Leistung um 5 % im Laufe des Jahres. 34 % der zugebauten Leistung entfielen auf Schleswig-Holstein.²⁷ Wind-Offshore hat bislang eine geringere Bedeutung. So waren Ende 2023 Wind-Offshore Anlagen mit einer Leistung von insgesamt 8,5 GW in Betrieb.²⁸

Um die Ausbauziele der Bundesregierung im Wind-Onshore Bereich für 2030 zu erreichen, muss der jährliche Zubau ab 2024 durchschnittlich 7,7 Gigawatt betragen. Der Zubau an Windenergieleistung wird unter anderem durch die strengen Abstandsregelungen von Windanlagen in einzelnen Bundesländern ausgebremst. Reduzierte Ausschreibungsmengen werden bundesweit in den nächsten zwei Jahren ein Erreichen der vorgesehenen Zubauziele erschweren. Positiv wird sich allerdings die Entwicklung der Neugenehmigungen nach 2025 auswirken, sodass die Zubauraten dann erreicht werden können.²⁹

Laut Daten des Instituts Fraunhofer ISE, lag der durchschnittliche volumengewichtete Day-Ahead-Börsenstrompreis in Deutschland 2023 bei 92,29 Euro je Megawattstunde. Im Vergleich zu 2022

²³ Bundesnetzagentur (2023) - Gebotstermin 1. Dezember 2023

²⁴ ENERVIS (2023): PPA-Krise: Kurz, heftig, aber vorbei

²⁵ Agora Energiewende (2024): Die Energiewende in Deutschland: Stand der Dinge 2023. Rückblick auf die wesentlichen Entwicklungen sowie Ausblick auf 2024, S. 6

²⁶ Agora Energiewende (2024): Die Energiewende in Deutschland: Stand der Dinge 2023. Rückblick auf die wesentlichen Entwicklungen sowie Ausblick auf 2024, S. 46-47

²⁷ Bundesverband WindEnergie (2024): Status des Windenergieausbaus an Land in Deutschland, S.3-4

²⁸ Bundesverband WindEnergie (2024): Status des Offshore-Windenergieausbaus in Deutschland, S.3

²⁹ Agora Energiewende (2024): Die Energiewende in Deutschland: Stand der Dinge 2023. Rückblick auf die wesentlichen Entwicklungen sowie Ausblick auf 2024, S.54-56

(230,57 Euro je Megawattstunde) stellt dies einen starken Rückgang von mehr als rund 60 % dar und lag somit fast wieder genau auf dem Niveau von 2021 mit 93,36 Euro je Megawattstunde.³⁰ Der Marktwert des Onshore-Windstroms lag bei 76,21 Euro je Megawattstunde und ging somit um 53,2 %, gegenüber dem Vorjahr, zurück. Solarstrom hatte einen Marktwert von 72,00 Euro je Megawattstunde, was einem Rückgang von 67,7 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.³¹ Sowohl die Endpreise als auch die Strombeschaffung waren 2023 wieder deutlich günstiger als im Vorjahr, wie die Auswertung des Terminmarktes durch den Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) zeigt.³²

Finnland

In Finnland deckte die Windkraft 2023 rund 18,1 % des Strombedarfs. 2023 waren insgesamt 1.601 Windturbinen am Netz. Die gesamte installierte Windkraftkapazität stieg damit bis zum Jahresende auf 6.946 Megawatt (2022: 5.677 Megawatt).³³ Finnland plant seine Wind-Onshore und -Offshore Kapazitäten enorm auszubauen. Laut der jährlichen Erhebung der FWPA über Windenergieprojekte, wurden bis Ende 2023 in Finnland Windenergieprojekte mit einer Leistung von rund 68.800 Megawatt (MW) an Land geplant. Der Anteil der geplanten Offshore-Projekte liegt bei etwa 65.500 MW.³⁴

Die FWPA rechnet bis 2040 mit einer jährlichen Leistung von bis zu 200 Terawattstunden durch Windenergie, davon jeweils 100 Terawattstunden Onshore und Offshore.³⁵ Finnland hat im Dezember 2023 weitere Fördermittel der EU erhalten. Einen Großteil plant Finnland in den Klimaschutz und erneuerbare Energien zu investieren. Hierzu zählen Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich saubere Energie und Stoffkreisläufe. Für ein weiteres finnisches Vorhaben können zusätzlich Fördermittel beantragt werden. Hierbei handelt es sich um zwei Pipelines, welche grünen Wasserstoff aus Finnland nach Deutschland transportieren sollen. Beide Pipelineprojekte haben einen PCI-Status (Project of Common Interest), wodurch sie ein vereinfachtes Genehmigungsverfahren durchlaufen.³⁶

Die Strompreise für Finnland (Day-Ahead) am Spotmarkt sind 2023, im Vergleich zum Vorjahr, auch aufgrund der zunehmenden Kannibalisierung, deutlich gesunken. Der erzielte Durchschnittspreis betrug 56,47 Euro/Megawattstunde (Vorjahr: 154,04 Euro/Megawattstunde). Dies stellt einen deutlichen Preisrückgang von 63,34 % gegenüber dem Vorjahr dar.³⁷

Frankreich

Frankreich setzte 2023 erneut auf Kernkraft. So wurden 65 % des Stroms aus Kernkraft gewonnen. Windenergie erzeugte 10 % und PV 4 % des Stroms 2023. Der Ausbau der Windenergie und der PV bleibt hinter den gesteckten Zielen zurück. Im September 2023 waren insgesamt 18,3 Gigawatt installierte Leistung PV zugebaut. 1,8 Gigawatt weniger als für 2023 vorgesehen. Der Zubau bei Wind-Onshore lag im September 2023 bei 21,9 Gigawatt und somit 2,2 Gigawatt unter dem Jahresziel.³⁸

³⁰ [Fraunhofer ISE \(2024\): Nettostromerzeugung in Deutschland im Jahr 2023](#)

³¹ [Netztransparenz.de \(2024\): Marktwertübersicht](#)

³² [BDWE \(2023\): BDWE-Strompreisanalyse Dezember 2023](#)

³³ [Finnish Wind Power Association \(2024\): About wind power in Finland](#)

³⁴ [Finnish Wind Power Association \(2023\): Projects under planning](#)

³⁵ [Finnish Wind Power Association \(2024\) About wind power in Finland](#)

³⁶ [Germany Trade & Invest \(2024\): Finnland bekommt weitere EU-Fördermittel](#)

³⁷ [Market data | Nord Pool \(nordpoolgroup.com\)](#)

³⁸ [Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung \(2024\): Energiewende in Frankreich: Ausbau Erneuerbarer stockt, guter Fortschritt bei Wärmepumpen, S.56-57](#)

Frankreich hat seit 2015 mehrere Gesetze zur Förderung erneuerbarer Energien erlassen. Mit dem Gesetz über den Energiewandel aus dem August 2015 verpflichtete sich Frankreich erstmals eine Nationale Dekarbonisierungsstrategie sowie eine mehrjährige Programmplanung für Energie zu entwickeln. Die Strategie legt bis 2050 ein langfristiges Ziel zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen fest. Einige der Bestimmungen aus 2015 wurden durch das Energie- und Klimagesetz im November 2019 geändert. Es führte die Pflicht ein, dass die Regierung alle fünf Jahre ein neues Gesetz zu erlassen hat, welches Ziele und Prioritäten der Energiepolitik festschreibt. Zuletzt wurde im November 2023 die „Französische Energie- und Klimastrategie“ veröffentlicht. Die Strategie beinhaltet einen mehrjährigen Programmplan mit quantitativen Zielen. Zudem gab es unter Macron einige strukturelle Änderungen bei den Ressorts. Seit dem 04. Januar 2024 ist das Energieressort dem Wirtschafts- und Finanzministerium zugeordnet.³⁹

Ähnlich der Entwicklung in Deutschland ist auch in Frankreich der Durchschnitts-Börsenstrompreis (Day Ahead Fixing) 2023 deutlich gesunken. 2022 lag der Durchschnittspreis bei 275,88 Euro/Megawattstunde und ging 2023 auf 96,86 Euro/Megawattstunde zurück. Dies bedeutet einen signifikanten Rückgang um 64,89 %.⁴⁰

Irland

Der Anteil der Windenergie an der Stromerzeugung blieb laut Wind Energy Ireland mit 35 % im Jahr 2023 auf einem nahezu gleichbleibenden Niveau wie im Vorjahr mit 34 %. Auch bei den neuangeschlossenen Windparks mit 275MW installierter Leistung bewegte sich 2023 auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr mit 280 MW. Mit einem durchschnittlichen Preis von 88,97 Euro/Megawattstunde 2023 ging dieser im Vergleich zu 2022 mit 276,52 Euro/Megawattstunde deutlich um 67,83 % zurück.⁴¹

Im November 2023 gab die irische Regierung ihre Strategie zur Energiesicherheit bis 2030 bekannt. Mit den Beschlüssen sollen die Voraussetzungen für ein CO₂-neutrales Energiesystem bis 2050 geschaffen werden. Dazu soll verstärkt auf erneuerbare Energien gesetzt werden. Ab 2030 ist geplant in einem Turnus von fünf Jahren die Strategie zu adjustieren.⁴²

Italien

In Italien war 2023 Erdgas mit 42,2 % weiterhin der wichtigste Energieträger hinsichtlich der Nettostromerzeugung. Die erneuerbaren Energien hatten 2023 einen Anteil von 41 % am Strommix. Davon entfielen 13,9 % auf Laufwasser, 10,8 % auf PV und 10,3 % auf Wind-Onshore. Insgesamt wurden 2023 rund 221,5 Terawattstunden in das öffentliche Netz eingespeist.⁴³

Die italienische Regierung hat im Juni 2023 die Klimaziele für 2030 erhöht. Bei den erneuerbaren Energien plant die Regierung die Kapazitäten bei PV auf 79,9 Gigawatt zu verdreifachen. 2022 hatte Italien eine Kapazität von 24,2 GW. Auch die Windenergie soll deutlich ausgebaut werden. 2022 hatte Italien 11,7 Gigawatt an Windkraftanlagen installiert. Bis 2030 sollen die Kapazitäten auf 28,2 Gigawatt

³⁹ [Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung \(2024\): Energiewende in Frankreich: Ausbau Erneuerbarer Energien stockt, guter Fortschritt bei Wärmepumpen, S. 53](#)

⁴⁰ [Bricklebrit: Spotmarktpreise \(Day-Ahead Fixing\) Frankreich](#)

⁴¹ [Wind Energy Ireland \(2024\): Annual Reports](#)

⁴² [Gov.ie \(2024\): Energy Security in Ireland to 2030](#)

⁴³ [Statista \(2024\): Anteil der Energieträger an der Nettostromerzeugung in Italien in den Jahren von 2021 bis 2023](#)

erhöht werden.⁴⁴ Solarpower Europe geht davon aus, dass Italien 2023 rund fünf Gigawatt PV zugebaut hat. Zur Erreichung der Ausbauziele hält Solarpower Europe eine jährliche Zubaurate von sieben bis acht Gigawatt von 2024 bis 2030 für erforderlich, um das für 2030 gesteckte Ziel für PV noch erreichen zu können.⁴⁵ Italien setzt seit 2022 auch, noch in geringem Umfang, auf Wind-Offshore. So befindet sich derzeit ein 1,3 Gigawatt Windpark, bestehend aus 90 Windturbinen, an der Südküste Italiens im Bau.⁴⁶

Die IEA sieht Italien auf einem guten Weg, seine selbstgesteckten Emissions- und Energieeffizienzziele zu erreichen. Zur Erreichung der ambitionierteren Ziele der EU, wie das „FIT-55“-Paket und den REPowerEU-Plan, bedarf es jedoch noch weiterer enormer Anstrengungen, um diese zu erfüllen. Zwischen 2005 und 2019 konnte Italien seine Treibhausgasemissionen um 30 % reduzieren. Dieser Fortschritt wurde jedoch durch die Covid-19-Pandemie erheblich ausgebremst. Dennoch konnte Italien seine Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 2019 um weitere 4 % senken.⁴⁷

Der durchschnittliche Großhandelsstrompreis in Italien lag im Januar 2024 bei 99 Euro/Megawattstunde. Dies entspricht einem Rückgang von 40 % gegenüber dem Vorjahr. In den vergangenen Jahren stiegen die Strompreise in Italien stark an. Die höheren Preise in den Vorjahren sind auf Faktoren, wie ein deutlicher Anstieg der Erdgas- und Kohlepreise, einen Rückgang der Windenergieerzeugung, aufgrund Windschwacher Jahre, sowie eine Verknappung der Gasversorgung nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine, zurückzuführen.⁴⁸

⁴⁴ [Germany Trade & Invest \(2023\): Erneuerbare Energien sollen Versorgung langfristig sichern](#)

⁴⁵ [Solarpower Europe \(2023\): EU Market Outlook for Solar Power, S. 96](#)

⁴⁶ [Internationales Wirtschaftsforum Regenerative Energien \(2024\): 1.300 MW-Windpark Odra: Italien setzt auf schwimmende Offshore Windenergie im Mittelmeer](#)

⁴⁷ [IEA \(2023\): Italy 2023 Energy Policy Review, S. 11](#)

⁴⁸ [Statista \(2024\): Average monthly electricity wholesale price in Italy from January 2019 to January 2024](#)

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2023 ging die operative Leistung der clearvise auf 274 MW (2022: 303 MW) aufgrund des Verkaufs der finnischen Windparks zurück. Die Produktion belief sich auf 533,5 und ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum (2022: 495,0) um 8 % gestiegen. Aufgrund der sich normalisierenden Strompreise ist der Umsatz um 31 % gesunken. Da das Portfolio der clearvise einen hohen Anteil fixer Kosten aufweist, führt der Umsatzrückgang ebenso zu einem Rückgang des bereinigten operativen EBITDAs um 40 %. Die Eigenkapitalquote ist von 35 % im Vorjahr auf 44 % zum Ende des Geschäftsjahres angestiegen.

Jahr	2023	2022	Δ VJ
Installierte Leistung (in MW)	274	303	-10%
Stromproduktion (in GWh)	533	495	8%
Umsatz	44.841	65.159	-31%
Bereinigtes EBITDA	30.275	50.350	-40%
Bereinigte EBITDA-Marge	68%	77%	-13%
Konzernjahresergebnis	6.837	21.317	-68%
Ergebnis je Aktie (EUR/Aktie)	0,09	0,34	-74%
Bilanzsumme	363.086	451.345	-20%
Eigenkapital	159.114	155.948	2%
Eigenkapitalquote	44%	35%	27%

Soll-Ist-Vergleich 2023

Der Vorstand ging in seiner im Lagebericht 2022 abgegebenen Prognose bezüglich der operativen Kennzahlen davon aus, dass sich diese zwar gegenüber dem besonderen Jahr 2022 abschwächen, jedoch dennoch auf einem guten Niveau verlaufen werden.

in TEUR	2023e (GB 2022)	Ist 2023	Ist 2022	Δ 2023e	Δ VJ
Produktion (GWh)	534,0	533,5	495,0	-0,1%	7,8%
Umsatz	43.500,0	44.841,5	65.159,4	3,1%	-31,2%
Bereinigtes EBITDA	27.500,0	30.275,0	50.349,9	10,1%	-39,9%

Wie prognostiziert, ist die Produktion gegenüber dem Vorjahr trotz des Verkaufs der finnischen Projekte im Oktober 2023 um rund 8% angestiegen und lag damit nur rund 0,1% unter dem Mittelwert der Prognose. Der Umsatz lag mit TEUR 44.841 zwar rund 31,2 % unter dem Vorjahr, jedoch rund 3,1 % über dem geplanten Mittelwert. Auch das bereinigte EBITDA ging aufgrund der gesunkenen Strompreise zurück und lag mit TEUR 30.275 rund 39,9 % unter dem Vorjahr, jedoch 10,1 % über der Prognose. Insgesamt ist der Vorstand erfreut, dass die Prognose eingehalten bzw. sogar übertroffen werden konnte.

Installierte Leistung

Die installierte Leistung ist per 31. Dezember 2023 von 303 MW auf 274 MW gesunken. Der Rückgang der installierten Leistung ist auf den erfolgreichen Verkauf der finnischen Windparks im Oktober 2023 zurückzuführen. Im Januar 2024 wurde zudem die Biogasanlage mit einer installierten Leistung von 0,8 MW veräußert. Die Zusammenstellung der installierten Leistung des Portfolios nach Technologie und Land können Sie nachstehenden Tabellen entnehmen.

Installierte Leistung nach Technologie (MW)	31.12.2023	31.12.2022	Δ MW	Δ %
Wind	139	169	-29,7	-17,6%
PV	134	133	0,8	0,6%
Sonstige	1	1	0,0	0,0%
Installierte Leistung	274	303	-28,9	-9,5%

Installierte Leistung nach Land (MW)	31.12.2023	31.12.2022	Δ MW	Δ %
Deutschland	179	178	0,8	0,4%
Finnland	0	30	-29,7	-100,0%
Frankreich	60	60	0,0	0,0%
Irland	35	35	0,0	0,0%
Installierte Leistung	274	303	-28,9	-9,5%

Produktion und Verfügbarkeit

Die Produktion betrug im Berichtsjahr 533,5 GWh (2022: 495,0 GWh) und lag damit rund 8 % über dem Vorjahr.

Produktion nach Technologie (GWh)	2023	2022	Δ GWh	Δ %
Wind	403,4	377,7	25,7	6,8%
PV	125,2	112,4	12,8	11,4%
Sonstige	4,9	5,0	-0,1	-1,4%
Gesamt	533,5	495,0	38,5	7,8%

Sowohl Wind als auch PV konnten die Produktion gegenüber dem Vorjahr steigern. Bei PV lag dies maßgeblich daran, dass die in 2022 erworbenen bzw. in Betrieb gegangenen Projekte erstmalig ein volles Jahr produzierten. Bei Wind trugen insbesondere die deutschen und französischen Windparks zum Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr bei.

Produktion nach Land (GWh)	2023	2022	Δ GWh	Δ %
Deutschland	241,0	201,5	39,5	19,6%
Finnland	66,1	84,7	-18,6	-22,0%
Frankreich	131,8	116,0	15,8	13,6%
Irland	94,6	92,8	1,8	2,0%
Gesamt	533,5	495,0	38,5	7,8%

Der Produktionsanstieg in Deutschland ist hauptsächlich auf die sehr gute Windausbeute in 2023 gegenüber dem Vorjahr als auch den Mehrertrag aus den PV-Projekten, die erstmalig ein vollständiges Jahr produzierten, zurückzuführen. Die Produktion in Finnland liegt hauptsächlich aufgrund der Veräußerung der beiden finnischen Projekte im Oktober 2023 unter dem Vorjahr. Bis zum 30.09.2023 lag die Produktion rund 4,6% hinter dem Vorjahr zurück.

Die Verfügbarkeit lag mengengewichtet, d.h. die Verfügbarkeiten von Projekten mit höherer Produktion fallen stärker ins Gewicht als die Verfügbarkeiten von Projekten mit geringer Produktion, mit 97,2% (2022: 97,3%) erneut auf einem guten Niveau.

Verfügbarkeit nach Technologie	2023	2022	Δ %-Punkte	Δ %
Wind	96,8%	97,0%	-0,2	-0,2%
PV	99,1%	96,1%	3,0	3,1%
Sonstige	80,2%	79,9%	0,3	0,4%
Mengengewichteter Mittelwert	97,2%	97,3%	-0,1	-0,1%

Im vergangenen Berichtsjahr erreichte die mengengewichtete Verfügbarkeit der PV-Projekte mit 99,1% ein hohes Niveau, das den Vorjahreswert von 96,1% übertraf. Im PV-Projekt Klettwitz Nord kam es zwischen Ende November und Anfang Januar 2024 zu einer Störung im vorgelagerten Umspannwerk, was zu einer vorübergehenden Leistungsbeschränkung der PV-Anlage führte.

Im Bereich Wind lag die mengengewichtete Verfügbarkeit bei 96,8%, leicht unter dem Vorjahreswert von 97,0%. Im Windpark Framersheim II wurde im Juli 2023 das Getriebe der Anlage ausgetauscht, nachdem sie zuvor im leistungsreduzierten Betrieb lief. Im Windpark St Nicolas des Biefs führte ein Getriebebeschaden im November und Dezember 2023 zu erheblichen Stillstandszeiten. Der Windpark Escamp war aufgrund eines defekten Leistungsschalters in der Übergabestation sowohl im September als auch im Oktober 2023 über mehrere Wochen außer Betrieb. Im Windpark Losheim traten wiederholt Umrichterfehler auf, die mehrere Vororteinsätze erforderlich machten und insgesamt zu einer Ausfallzeit von 91 Tagen führten. Im Windpark Champvoisin wurde im August 2023 eine Rotorblattreparatur am Blitzschutzsystem durchgeführt, was zu einem Anlagenstillstand von 12 Tagen führte. Alle Stillstände sind entweder durch die garantierte Verfügbarkeit gemäß Vollwartungsvertrag oder die Versicherung abgedeckt.

In Bezug auf die Biogasanlage Samswegen wurden im ersten Quartal viele Umbau- und Reparaturarbeiten durchgeführt, darunter der Austausch von Gasmembranen und Arbeiten an den

Gasleitungen. Ein defekter Leistungsschalter führte zudem im Februar 2023 zu einer Störung von etwa 4 Wochen am Standort Meseberg. Ab dem 23.09.23 kam es zu Leistungsreduzierungen aufgrund von Gasmangel.

Verfügbarkeit nach Land	2023	2022	Δ %- Punkte	Δ %
Deutschland	97,8%	96,6%	1,2	1,2%
Finnland	96,9%	98,2%	-1,3	-1,3%
Frankreich	97,0%	97,3%	-0,3	-0,3%
Irland	95,9%	94,4%	1,5	1,6%
Mengewichteter Mittelwert	97,2%	97,3%	-0,1	-0,1%

Die mengengewichtete Verfügbarkeit in Deutschland war im Wesentlichen auf die bereits beschriebenen technischen Probleme in Samswegen sowie in den Windparks Framersheim II, Repperndorf und Losheim zurückzuführen. Auch in Frankreich wurden die wesentlichen Ereignisse bereits im vorherigen Abschnitt beschrieben. In den irischen Windparks traten wiederholt Störungen am Pitch- und Azimutsystem auf, die in den Monaten Januar, Mai, Juni, September, Oktober und Dezember jeweils zu mehreren Tagen Stillstand führten.

Ertragslage

Preisentwicklung

In Deutschland richtet sich der Preis des jeweiligen Projekts nach dem monatlichen Marktwert. Dieser wird regelmäßig auf [Netztransparenz](#) veröffentlicht. Liegt der Marktwert über dem Tarif des Projekts, wird der Marktwert ausgezahlt. Liegt dieser darunter, erhält das Projekt den jeweiligen Tarif. Nachfolgend finden Sie die Jahresmarktwerte für dieses und das vorangegangene Jahr:

Marktwert in EUR/MWh	2023	2022	Δ EUR/MWh	Δ %
Wind	76.21	162.72	-86.51	-53,2%
PV	72,00	223.06	-151.06	-67,7%

In 2023 lag der Marktwert für Wind an Land bei 76,21 EUR/MWh (2022: 162,72 EUR/MWh) und damit rund 53 % unter dem Vorjahr. Der Marktwert für PV ist gegenüber dem Vorjahr von 223,06 EUR/MWh auf 72,00 EUR/MWh gesunken.

Gegenüber Deutschland erhalten die Projekte in Frankreich und Irland immer den jeweiligen Tarif, unabhängig davon wie sich der Strompreis entwickelt. Jedoch sind die Tarife in beiden Ländern an die jeweilige Inflation gekoppelt. In Irland werden die Tarife jeweils zum 1. Januar an die Indexierung angepasst. In Frankreich je nach Tarif zum 1. November oder ebenfalls zum 1. Januar. In Frankreich gehen jedoch nicht 100% der Inflation in den Tarif ein, sondern lediglich ein gewisser Teil. Beim Projekt Champvoisin zeigt sich ein besonderer Effekt. Die Inflationierung des Tarifs ergibt sich aus dem [Arbeitskostenindex](#) und dem [Index Erzeugerpreisindex der französischen Industrie für den französischen Markt](#). Zwar ist der Arbeitskostenindex (gemessen im Juli) von 131,5 auf 136,8 (+4,0 %) gestiegen, der Erzeugerpreisindex (gemessen im August) jedoch von 142,2 auf 137,4 (-3,4%) gefallen. Beide Indizes gehen zu jeweils 15% in den Tarif ein, sodass sich hieraus eine Verringerung um rund 0,1% ergab. Die Indexierung der Tarife in Frankreich und Irland ist im folgenden dargestellt:

Tarifentwicklung EUR/MWh	Gültig ab	Tarif neu	Tarif alt	Δ EUR/MWh	Δ %
Cuq	11/1/2023	107.58	105.93	1.65	1,6%
La Gargasse	11/1/2023	100.13	98.64	1.49	1,5%
Saint Nicolas des Biefs	11/1/2023	97.67	96.24	1.43	1,5%
Hautes Landes	11/1/2023	97.83	96.4	1.43	1,5%
Escamps	11/1/2023	97.96	96.51	1.45	1,5%
Champvoisin	1/1/2024	78.48	78.52	-0.04	-0,1%
Glenough 14	1/1/2024	93.52	87.98	5.54	6,3%
Glenough	1/1/2024	93.52	87.98	5.54	6,3%

Umsatzentwicklung

Der Umsatz der clearwise lag im Geschäftsjahr bei TEUR 44.841,5 (2022: TEUR 65.159,4) und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 31,2 % gesunken. Hierbei lag der Umsatz der Windparks mit TEUR 34.520,7 (2022: TEUR 39.842,7) rund 13,4 % unter dem Vorjahr. Die PV-Parks trugen mit TEUR 9.131,6 (2022:

TEUR 23.839,1) zum Umsatz bei, somit 61,7 % weniger als im Vorjahr. Die Biogasanlage wies einen Umsatz in Höhe von TEUR 1.189,2 (2022: TEUR 1.477,7) aus (-19,5 % zum Vorjahr).

Umsatz nach Technologie (TEUR)	2023	2022	Δ TEUR	Δ %
Wind	34.520,7	39.842,7	-5.321,9	-13,4%
PV	9.131,6	23.839,1	-14.707,5	-61,7%
Sonstige	1.189,2	1.477,7	-288,5	-19,5%
Gesamt	44.841,5	65.159,4	-20.317,9	-31,2%

Auf Länder verteilt zeigt sich, dass Deutschland und Finnland mit -47,4 % bzw. -56,7 % gegenüber dem Vorjahr am stärksten vom Rückgang der Strompreise gegenüber dem außergewöhnlichen Jahr 2022 betroffen waren. Frankreich und Irland hingegen profitierten von den Inflationierungen der Tarife.

Umsatz nach Land (TEUR)	2023	2022	Δ TEUR	Δ %
Deutschland	20.616,4	39.215,8	-18.599,5	-47,4%
Finnland	3.525,6	8.149,1	-4.623,5	-56,7%
Frankreich	12.686,6	10.464,4	2.222,2	21,2%
Irland	8.012,9	7.330,1	682,8	9,3%
Gesamt	44.841,5	65.159,4	-20.317,9	-31,2%

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 6.672,8 (2022: TEUR 509,2) und sind damit gegenüber dem Vorjahr um TEUR 6.163,6 gestiegen. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Veräußerungserlöse in Höhe von TEUR 5.523 aus dem Verkauf der finnischen Windparks zurückzuführen. Der übrige Betrag beinhaltet insbesondere Versicherungsentschädigungen sowie periodenfremde Erträge.

Der Materialaufwand, hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Aufwendungen für den Rohstoffeinkauf für die Biogasanlage, betrug im Jahr 2023 TEUR 471,5 (2022: TEUR 282,8). Die Biogasanlage wurde im Januar 2024 erfolgreich veräußert. Weitere Details hierzu können Sie dem Nachtragsbericht entnehmen.

Der Personalaufwand ist im Berichtsjahr um TEUR 67,7 auf TEUR 1.588,4 angestiegen (2022: TEUR 1.520,7). Hintergrund ist der weitere Ausbau der Personalkapazitäten um das weitere Wachstum der clearvise sichern zu können. Die Personalaufwandsquote lag mit 3,5% (2022: 2,3%) weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2023 TEUR 15.673,1 (2022: TEUR 15.694,1) und setzten sich wie folgt zusammen:

in TEUR	12/31/2023	12/31/2022	Δ TEUR	Δ %
Wartung und Betrieb	-5.234,5	-4.388,5	-846,0	19,3%
Externe Beratung	-2.212,7	-918,5	-1.294,2	140,9%
Leasingaufwand	-418,3	-740,1	321,7	-43,5%
Lokale Steuern	-1.489,6	-1.478,4	-11,2	0,8%
Betriebsführung	-1.061,5	-1.038,6	-23,0	2,2%
Reparaturen	-760,1	-725,1	-35,1	4,8%
Telekommunikation	-491,6	-112,5	-379,2	337,2%
Eigenstrom	-500,9	-727,8	226,9	-31,2%
Versicherung	-399,0	-384,6	-14,4	3,8%
Sonstige	-3.104,8	-5.180,2	2.075,4	-40,1%
Gesamt	-15.673,1	-15.694,1	21,0	-0,1%

Die Erhöhung der Wartungs- und Betriebsaufwendungen ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass der PV-Park Lausitz erstmalig ein vollständiges Jahr in Betrieb war. Zum anderen führen die Inflationierungen der Vollwartungsverträge als auch bereits bei Abschluss vereinbarte Erhöhungen zu einem Anstieg der Aufwendungen. Aus diesem Grund hat clearvise die Wartungsverträge mit Vestas in 2024 für einige der französischen Windparks bereits proaktiv optimiert (siehe Nachtragsbericht). Der Anstieg der Aufwendungen für externe Beratung ist im Wesentlichen auf Aufwendungen im Zusammenhang mit der IFRS-Conversion sowie dem Aufbau eines Datawarehouses zurückzuführen. Der Anstieg im Bereich der Telekommunikation liegt maßgeblich in Lizenzgebühren für Software begründet.

Damit betrug das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) TEUR 33.781,3 (2022: TEUR 48.171,0) und ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 14.389,6 gesunken.

Das bereinigte EBITDA lag in 2023 bei TEUR 30.275,0 (2022: TEUR 50.349,8). Hierbei wurde das EBITDA um Erträge und Aufwendungen, die nicht dem operativen Betrieb zuzuordnen sind korrigiert. Die nicht operativen Erträge betragen im Geschäftsjahr TEUR 5.693,8 (2022: TEUR 41,5). Hierin enthalten sind zum einen periodenfremde Erträge und, in 2023, Veräußerungserlöse. Hinzugerechnet wurden nicht dem operativen Geschäft zuzuordnende Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.187,5 (2022: TEUR 2.220,4). Diese enthalten insbesondere Transaktionskosten, sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit einmaligen Sonderprojekten. In 2023 beispielsweise die Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS.

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022	Δ TEUR	Δ %
Umsatzerlöse	44.841,5	65.159,4	-20.317,9	-31,2%
Sonstige betriebliche Erträge	6.672,8	509,2	6.163,6	1210,4%
Bestandsveränderungen	0,0	0,0	0,0	-
Aktivierete Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	-
Materialaufwand	-471,5	-282,8	-188,7	66,7%
Personalaufwand	-1.588,4	-1.520,7	-67,7	4,4%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.673,1	-15.694,1	21,0	-0,1%
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	33.781,3	48.171,0	-14.389,6	-29,9%
Bereinigt um folgende Effekte:				
Sonstige nicht operative Erträge	5.693,8	41,5	5.652,3	13620,1%
Sonstige nicht operative Aufwendungen	-2.187,5	-2.220,4	32,9	-1,5%
Bereinigtes EBITDA	30.275,0	50.349,8	-20.074,9	-39,9%

Die Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 17.797,2 (2022: TEUR 17.742,6). Zudem kam es im Rahmen der Veräußerung der Biogasanlage zu Wertminderungen in Höhe von TEUR 610.

Das Finanzergebnis betrug in 2023 TEUR -7.004,3 (2022: TEUR -4.090,6). Der Unterschied zum Vorjahr ist maßgeblich auf Änderungen der Bewertungen gem. IFRS 9 aufgrund des geänderten Zinsniveaus zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Steuern betrug in 2023 somit TEUR 8.370,3 (2022: TEUR 26.337,8).

Der Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag lag im Berichtszeitraum bei TEUR 1.533,0 (2022: Steueraufwand TEUR 5.020,5). Dieser setzt sich zusammen aus einem nicht zahlungswirksamen latenten Steueraufwand in Höhe von TEUR 766,8 (2022: Steuerertrag TEUR 571,9) sowie einem originären Steueraufwand in Höhe von TEUR 766,2 (2022: Steueraufwand TEUR 5.592).

Das Konzernergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 14.480,0 auf TEUR 6.837,3 (2022: TEUR 21.317,2) gefallen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der clearwise hat sich von TEUR 451.344,9 auf TEUR 363.086,5 um TEUR 88.258,4 verringert.

Das Vermögen der clearwise setzt sich per 31. Dezember 2023 zu 83,0 % (2022: 80,0 %) aus langfristigen Vermögenswerten zusammen.

Die Sachanlagen sind im Geschäftsjahr von TEUR 352.576,2 auf TEUR 291.460,9 gefallen. Hintergrund ist insbesondere die erfolgreiche Veräußerung der finnischen Projekte sowie der Erwerb der Anteile an der Chez Mesnier PV SAS, welche derzeit einen Solarpark errichtet.

Per 31. Dezember 2023 lagen die Finanzanlagen bei TEUR 465,6 (2022: TEUR 854,9) und somit TEUR -389,4 unter dem Vorjahr. Hauptgrund für die Entwicklung ist die Bewertung von Derivaten im Rahmen von IFRS 9.

Die aktiven latenten Steuern sind von TEUR 7.490,0 auf TEUR 7.020,1 gefallen. Diese ergeben sich im Wesentlichen aus Differenzen bei den ausschließlich nach IFRS 16 passivierten Leasingverbindlichkeiten sowie aus voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorträgen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte fielen auf TEUR 61.497,7 (2022: TEUR 90.376,2). Den größten Anteil hiervon bildeten die liquiden Mittel mit TEUR 47.687,7 (2022: TEUR 77.363,4). Hiervon sind TEUR 3.940,5 (2022: TEUR 5.106,4) verfügungsbeschränkt, da es sich um Reservekonten im Zusammenhang mit den Projektfinanzierungen handelt. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung betragen zum Bilanzstichtag TEUR 5.177,0 (2022: TEUR 6.201,2).

Das Eigenkapital lag zum 31. Dezember 2023 bei TEUR 159.113,7 (2022: TEUR 155.948,4). Die Eigenkapitalquote lag bei 44,0 % (2022: 35,0 %) und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 25,7 % gestiegen. Der Anstieg resultierte aus dem Konzerngesamtergebnis in Höhe von TEUR 6.837,3, reduziert um den Abgang der IFRS Rücklage der veräußerten finnischen Gesellschaften in Höhe von rund TEUR 3.672,9.

Die langfristigen Verbindlichkeiten fielen gegenüber dem 31. Dezember 2022 um TEUR 60.165,6 und betragen zum Berichtstichtag TEUR 163.751,3 (2022: TEUR 223.916,8). Hiervon entfallen TEUR 119.924,8 (2022: TEUR 176.374,4) auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, welche größtenteils den Projektfinanzierungen der Projekte im clearwise Portfolio zuzurechnen sind.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag TEUR 40.221,5 (2022: TEUR 71.479,6) und haben sich damit um TEUR 31.258,2 verringert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Berichtstichtag TEUR 2.607,2 (2022: TEUR 5.811,8).

Die passiven latenten Steuern sind von TEUR 14.492,7 auf TEUR 10.713,3 gefallen. Diese ergeben sich im Wesentlichen aus Bewertungsdifferenzen des Sachanlagevermögens zwischen IFRS- und Steuerbilanz.

Cashflow

Die Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im Berichtsjahr TEUR -29.675,7 (2022: TEUR 54.165,4).

in TEUR	2023	2022
Veränderung des Finanzmittelfonds	(29.676)	54.165
Finanzmittelfonds zum 01. Januar	77.363	23.198
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	47.688	77.363

Der Nettomittelzufluss aus der **laufenden Geschäftstätigkeit** ist um rund TEUR -32.815,2 von TEUR 49.380,4 im Vorjahr auf TEUR 16.565,2 im Berichtsjahr gesunken. Er setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem operativen Geschäft der Solar- und Windparks und den hieraus erfolgten Einzahlungen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten. Die Veränderung zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Umsätze aufgrund der gesunkenen Strompreise zurückzuführen.

in TEUR	2023	2022
Konzernergebnis	6.837	21.317
Abschreibungen/ (Zuschreibungen) auf Sachanlagen	16.523	16.491
Abschreibungen/ (Zuschreibungen) auf immaterielle Vermögenswerte	1.274	1.252
Wertminderungen von/ (Wertaufholungen bei) Sachanlagen	610	-
(Gewinn)/ Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen	-	16
(Gewinn)/ Verlust aus der Entkonsolidierungen	(5.523)	-
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ (Erträge)	(36)	(19)
Veränderung andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(3.044)	3.015
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(7.849)	(1.581)
(Finanzwendungen)/ Finanzerträge	7.004	4.091
(Ertragsteueraufwand)/ Ertragsteuerertrag	1.533	5.021
Gezahlte Ertragsteuer	(765)	(222)
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	16.565	49.380

Der Nettomittelzufluss aus der Investitionstätigkeit beträgt TEUR 9.211,2 (2022: TEUR -54.947,0). Zum einen investierte die clearwise in 2023 aufgrund des Marktumfelds weniger in den Erwerb von Projekten, die sich bereits im Bau befanden oder operativ waren, wodurch der Zahlungsmittelabfluss hieraus deutlich geringer ausfiel als im Vorjahr. Zum anderen erhielt die clearwise einen zweistelligen Millionenbetrag aus der Veräußerung der finnischen Projekte.

in TEUR	2023	2022
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen	0	-
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	5	52
Einzahlungen für Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	19.711	-
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	(9.811)	(27.207)
Auszahlungen für die Gewährung von Darlehen an Dritte	(190)	-
Erwerb von Sachanlagen	(449)	(27.792)
Erwerb von finanziellen Vermögenswerten	(55)	-
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	9.211	(54.947)

Der Nettomittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf TEUR 55.452,1 (2022: Nettomittelfzufluss TEUR 59.732,1). Der Unterschied zwischen den Jahren ergibt sich maßgeblich daraus, dass in 2022 ein hoher Mittelzufluss aus durchgeführten Kapitalerhöhungen generiert wurde und in 2023 dagegen ein hoher Mittelabfluss aufgrund der Rückzahlung der Eigenkapitalzwischenfinanzierung für den Energiepark Lausitz.

in TEUR	2023	2022
Gezahlte Zinsen	(6.875)	(3.534)
Erhaltene Zinsen	7	0
Einzahlung von finanziellen Verbindlichkeiten	21.368	67.416
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	-	37.116
Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten	(987)	(1.025)
Rückzahlung von Anleihen und Ausleihungen	(68.966)	(39.889)
Transaktionskosten für Darlehen	-	(352)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(55.452)	59.732

Der Vorstand sieht die Liquiditätslage der clearwise für alle Zahlungsverpflichtungen als gesichert an.

Erläuterungen zum Einzelabschluss der clearvise AG

Ertragslage

Die clearvise AG erzielte im Berichtsjahr Umsätze i.H.v. TEUR 207,0 (2022: TEUR 595,3) für erbrachte Dienstleistungen für Ihre Tochterunternehmen im Zusammenhang mit dem operativen Beteiligungsmanagement und -controlling als auch aus Weiterbelastungen von Aufwendungen, die zwar der clearvise entstanden, jedoch den Töchtern zugeordnet werden können.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Jahr 2023 TEUR 7.661,7 (2022: TEUR 43,3). Der Anstieg um TEUR 7.618,4 ist insbesondere auf den Veräußerungserlös aus dem erfolgreichen Verkauf der finnischen Windparks in Höhe von TEUR 7.624,7 zurückzuführen.

Der Personalaufwand lag im Berichtsjahr bei TEUR 1.527,1 (2022: TEUR 1.229,3). Hintergrund ist der weitere Ausbau der Personalkapazitäten um das weitere Wachstum der clearvise sichern zu können. Zum 31. Dezember 2023 beschäftigte die clearvise AG neben dem Vorstand 15 (2022: 10) Mitarbeiter.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Jahr 2023 TEUR 3.656,8 (2022: TEUR 3.139,7). Die Erhöhung um TEUR 517,2 resultiert insbesondere aus Aufwendungen im Zusammenhang der gescheiterten Transaktion mit TION, Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Aufbau des Datawarehouses sowie der Umstellung des Konzernrechnungslegungsstandards von HGB auf IFRS.

Die Erträge aus Beteiligungen beliefen sich auf TEUR 75,7 (2022: TEUR 8.446,6). Im Vorjahr gab es aufgrund der hohen Strompreise einen Beteiligungsertrag aus der clearHOLD 1 GmbH & Co. KG i.H.v. TEUR 8.309, welcher in diesem Geschäftsjahr nicht anfiel.

Die Zinserträge betragen TEUR 2.693,2 (2022: TEUR 1.519,8) und resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung von nachrangigen Darlehen, die die clearvise AG an ihre Beteiligungsunternehmen zur Finanzierung ausgibt.

Die Zinsaufwendungen betragen in 2023 TEUR 242,6 (2022: TEUR 59,3). Hiervon entfielen TEUR 225,2 (2022: TEUR 36,4) auf Darlehen von verbundenen Unternehmen.

Das Jahresergebnis für die clearvise AG liegt bei TEUR 5.460,1 (2022: TEUR 3.700,7). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags i.H.v. TEUR 2.224,8 aus dem Vorjahr, ergibt sich ein Bilanzgewinn von TEUR 7.684,9.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der clearvise AG erhöhte sich von TEUR 130.741,8 im Vorjahr auf TEUR 139.978,3 zum 31. Dezember 2023. Dabei bildeten die Anteile an verbundenen Unternehmen i.H.v. TEUR 37.213,7 (2022: TEUR 45.073,9) zusammen mit den Ausleihungen an verbundene Unternehmen i.H.v. TEUR 58.811,3 (2022: TEUR 40.181,3) den größten Teil der Aktiva.

Die Guthaben bei Kreditinstituten verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3.090,3 auf TEUR 31.281,8 (2022: TEUR 34.372,1).

Das Eigenkapital der clearvise AG betrug zum Ende des Geschäftsjahrs TEUR 128.836,7 (2022: TEUR 123.376,6).

Die Rückstellungen betragen zum 31. Dezember 2023 TEUR 3.147,0 (2022: TEUR 3.116,4) und bestehen maßgeblich aus Steuerrückstellungen i.H.v. TEUR 2.304,8 (2022: TEUR 2.491,2).

Es bestanden keine wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Ereignisse nach der Berichtsperiode

Nach dem 31. Dezember 2023 liegen folgende Ereignisse von besonderer Bedeutung vor:

Verkauf der Biogas Samswegen GmbH & Co. KG

Im Januar 2024 veräußerte clearvise ihre Beteiligung an der Biogas Samswegen GmbH & Co. KG an ein Unternehmen der WELTEC Holding (www.weltec-biopower.com). Damit erfolgt eine strategische Konzentrierung auf die beiden Segmente Wind und Photovoltaik. Bei der Biogasanlage Samswegen handelt es sich um eine kleinere und bereits ältere Anlage mit 0,8 MW installierter Leistung. Diese wurde erworben, als clearvise noch unter ABO Invest firmierte. Clearvise hat die strategische Entscheidung getroffen, von der Weiterführung der Technologie Biogas Abstand zu nehmen. Mit dem Wegfall der langfristigen Substratlieferverträge durch Schließung des benachbarten Milchviehbetriebs im Zuge der Agrarkrise war ein wirtschaftlicher Weiterbetrieb der Anlage gefährdet. Im Rahmen des Verkaufs wurde eine Wertminderung in Höhe von rund TEUR 640 bereits in 2023 verbucht.

Optimierung der Wartungsverträge für französische Windparks

Im März unterzeichneten clearvise und Vestas die vorzeitige Verlängerung der Vollwartungsverträge für vier der sechs französischen Windparks. Die Verlängerung auf eine Laufzeit von 18 – 25 Betriebsjahren ermöglicht es clearvise, von verbesserten Konditionen bei gleichzeitig erhöhtem Leistungsumfang zu profitieren. Die Vereinbarung beinhaltet die Umstellung auf energetische Verfügbarkeit und erhöht damit die mittel- bis langfristige Planungssicherheit von clearvise. Die Möglichkeit eines Repowering wurde bei der Verlängerung berücksichtigt.

Petra Leue-Bahns, CEO der clearvise AG, erklärt: „Die erweiterten Vollwartungsverträge mit Vestas, einem führenden Hersteller von Windkraftanlagen, markieren einen bedeutenden Meilenstein in unserer Partnerschaft. Diese Vereinbarung steigert unsere Wettbewerbsfähigkeit und bringt uns unserem langfristigen Ziel näher, die erneuerbaren Energien in Frankreich voranzutreiben.“

Frankreich ist ein Kernmarkt der clearvise AG. clearvise betreibt bereits sechs französische Windparks mit einer installierten Leistung von rund 60 MW und hat zuletzt eine clearPARTNERS Kooperation abgeschlossen, wodurch auch eine technologische Diversifikation Richtung Solar in Frankreich stattgefunden hat.

Abschluss eines PPA mit der japanischen Tokai Cobex Gruppe

Die japanische Tokai Cobex Gruppe ist ein weltweit tätiger Hersteller von Produkten aus Karbon- und Graphitfasern, die in einer Vielzahl von Industrien Anwendung finden.

Der 36,4 MWp Solarpark Chassiecq in der Region Nouvelle-Aquitaine soll Ende 2 HJ 2024 ans Netz gehen und voraussichtlich mehr als 47 GWh Strom jährlich produzieren. Im Rahmen des PPAs wird Tokai Cobex für ihre beiden französischen Fabriken den gesamten durch den Solarpark Chassiecq produzierten Strom über eine Laufzeit von insgesamt 11 Jahren abnehmen. Der Solarpark Chassiecq ist das erste Projekt aus der französischen clearPARTNERS Pipeline der clearvise.

Petra Leue-Bahns, CEO der clearvise AG, erklärt: „Wir freuen uns sehr mit Tokai Cobex einen international renommierten Partner gefunden zu haben, der auf Nachhaltigkeit bei der

Energieversorgung seiner Anlagen setzt. Für clearwise ist der Abschluss des ersten Corporate PPAs ein wichtiger Meilenstein in der Portfoliostrategie. Wir bauen unser Erzeugungsportfolio konsequent dahingehend auf, den Strombedarf industrieller Abnehmer optimal abdecken zu können.“

Erwerb von Projektrechten für 16,1 MWp Solarpark auf Sardinien

Der 16,1 MWp Solarpark befindet sich auf einer Industriefläche in der Gemeinde Ottana auf Sardinien. Die Entwicklung ist in einem fortgeschrittenen Stadium, Baureife wird in 1Q 2025 erwartet. Der Erwerb ist das erste Kooperationsprojekt aus der im Dez. 2023 unterzeichneten clearPARTNERS Entwicklungskooperation über fünf Projekte mit insgesamt rund 125 MWp geplanter Kapazität. Die gemeinsame Entwicklungspipeline ist regional diversifiziert, die Projekte sind über vier der sieben italienischen Strompreiszonen verteilt. Die Entwicklung erfolgt meilensteinbasiert, clearwise hat Exklusivität auf den Erwerb von 100% der Gesellschaftsanteile an jedem Projekt.

Petra, Leue-Bahns, CEO der clearwise AG, erklärt: „Die Unterzeichnung des Kaufvertrags für unser erstes italienisches Projekt ist ein weiterer Meilenstein für clearwise. Der Markteintritt in Italien nimmt damit Gestalt an. Über den Solarpark Ottana hinaus schreitet dank der Erfahrung unseres Kooperationspartners auch die Entwicklung der weiteren vier Projekte aus der Pipeline erfreulich voran.“

clearwise baut konsequent ein regional diversifiziertes Portfolio aus Wind onshore und Solar auf. Die hohe Sonneneinstrahlung in Ländern wie Italien trägt zur Umsetzung des erklärten strategischen Ziels einer hälftigen Produktion aus Wind und Solar bei. Daher soll Italien neben Deutschland und Frankreich zu einem weiteren stabilen Kernmarkt ausgebaut werden.

Sonstiges

Personal

Im Geschäftsjahr 2023 waren neben dem Vorstand durchschnittlich 13 Mitarbeiter (2022: 8 Mitarbeiter) bei clearvise beschäftigt. Zum Jahresende 2023 waren bei clearvise 15 Mitarbeiter (2022: 10 Mitarbeiter) beschäftigt:

Funktion	12/31/2023	12/31/2022
	3	2
Administration	1	-
Investor Relations	1	1
Akquisition	3	2
Assetmanagement	7	3
Werkstudenten	3	4
Mitarbeiter	15	10

Beschäftigungsgrad	12/31/2023	12/31/2022
	3	2
Vollzeit	11	6
Teilzeit	4	4
Mitarbeiter	15	10

Zum 31. Dezember 2023 waren zwei Vorstände bei der clearvise AG beschäftigt.

Aufsichtsrat

Es fanden keine personellen Änderungen im Aufsichtsrat der clearvise AG statt.

Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement

Ziele

Ein wesentlicher Bestandteil der strategischen Unternehmensplanung ist die systematische und proaktive Identifikation, Steuerung und Überwachung von sowohl Risiken als auch Chancen. Ziele des aktiven Portfoliomanagements der clearwise sind:

- Erfüllung der rechtlichen und regulatorischen Anforderungen,
- Schutz und Förderung des Fortbestands der clearwise und ihrer Tochterunternehmen, rechtzeitige Identifizierung möglicher Risiken, um effektive Maßnahmen zur Risikominimierung zu ermöglichen,
- Steigerung des Unternehmenswertes durch Prozesse und Investitionsentscheidungen, bei denen Rendite und Risiko angemessen berücksichtigt werden.

Grundlage zur Erreichung dieser Ziele ist eine transparente Kommunikation sowohl zwischen Asset Management und Servicepartnern der Gesellschaft (wie z.B. den Betriebsführern), als auch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

Risikobewertung und -maßnahmen

Bei Risiken wird die Eintrittswahrscheinlichkeit innerhalb der nächsten 12 Monaten und deren Auswirkung innerhalb des kommenden Jahres bewertet, bei wesentlichen, längerfristigen Risiken im Einzelfall auch darüber hinaus.

Strategisch verfolgt clearwise das Ziel, inhärente Risiken des Geschäftsmodells aktiv und kostenoptimiert so zu steuern, dass diese in einer Gesamtsicht akzeptabel sind: Risikovermeidung erfolgt z.B. durch klar definierte Investitionskriterien (Schwerpunkt: Europa, Verzicht auf Investitionen in Ländern mit politischer Unsicherheit oder instabilen Strommärkten). Zur Risikoverminderung wird z.B. auf die langfristige Zinssicherung bei Projektfinanzierungen Wert gelegt. Auch die mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Investitionskriterien dienen der Risikodiversifizierung (80-85% der Assets unter Management fließen in risikoarme Investitionen wie schlüsselfertige Parks oder Bestandsparks in den Assetklassen onshore Wind und Solar PV, sowie 15-20% über ein sog. Opportunity Pocket z.B. in neue Technologien wie Speicher, Co-Entwicklung, Optimierung der bestehenden Anlagen. Je Land sollten perspektivisch mind. 10 % der Assets unter Management investiert werden können).

Beim Abschluss von Verträgen wird darauf geachtet, dass Risiken – wo wirtschaftlich sinnvoll möglich – auf die andere Partei oder einen Dritten (z.B. Versicherung) übertragen werden (Risikotransfer). Mögliche verbleibende Risiken werden bewusst analysiert, bevor sich die Gesellschaft zur Risikotragung entscheidet. Wo erforderlich, wird aktiv eine entsprechende Risikovorsorge (z.B. Berücksichtigung höherer Instandhaltungsreserven) betrieben.

Im Folgenden werden sowohl die wesentlichen Risiken, als auch die Risikomaßnahmen, dargestellt. Die Gesellschaft überwacht und analysiert diese Risiken regelmäßig.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Projektfinanzierung

Investitionen in Wind- oder Solarparks sind in der Regel mehrheitlich über Projektfinanzierungen finanziert. Marktüblich werden diese zur Zwischenfinanzierung der Bauphase bereits durch den Projektentwickler abgeschlossen. Insbesondere unter dem clearPARTNERS Ansatz strebt clearvise daher an, gemeinsam mit dem Projektentwickler bereits frühzeitig vor Abschluss positiven Einfluss auf die vertraglichen Bedingungen von z.B. der Projektfinanzierung oder PPAs aus Sicht als späterer Betreiber zu nehmen.

Die Bonität des Projektes wird dabei maßgeblich von der Planungssicherheit der Umsätze und Kosten bestimmt. Abhängig von Projektspezifika, Land und Vergütungsstruktur variiert die Fremdfinanzierungsquote (Leverage) deutlich: Bei 20-jährigen Festeinspeisetarifen kann diese durchaus >85 % betragen, während PPA-Projekte regelmäßig einen deutlich höheren Eigenkapitalanteil erfordern (>50%). Einschränkung bei der Verfügbarkeit von Projektfinanzierungen und/oder ein gestiegenes Zinsumfeld könnten insbesondere vor dem Hintergrund der Marktveränderung weg von festen Einspeisetarifen die Möglichkeit zur Finanzierung neuer Projekte deutlich erschweren oder verhindern und so das Wachstum der clearvise verlangsamen. Um dem entgegenzuwirken, pflegt clearvise Kontakte zu einem breiten Netzwerk verschiedener Finanzierungspartner (Banken, Finanzinstitute, Debt Funds institutioneller Kreditgeber).

Die Kreditfinanzierungen beinhalten marktübliche Vereinbarungen (sogenannte Covenants) über die Einhaltung definierter Finanzkennzahlen durch den Kreditnehmer. Grundsätzlich hat der Kreditgeber das Recht, bei Nichteinhaltung der Covenants die ausgezahlten Kredite sofort fällig zu stellen. Dies hätte eine wesentliche Belastung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Kreditnehmers und der clearvise Unternehmensgruppe zur Folge. Die Beteiligungen der clearvise haben daher regresslose Projektfinanzierungen abgeschlossen, bei denen die Haftungsmasse der projektfinanzierenden Bank in der Regel nur das Vermögen der jeweiligen Kreditnehmerin (Beteiligungsgesellschaft) ist. Bei der Projektfinanzierung der Beteiligung Eurowind Aktiengesellschaft haften die darunterliegenden Betreibergesellschaften auch untereinander gegenüber den projektfinanzierenden Banken. Die Entwicklung der Covenants wird eng überwacht, damit bei Fehlentwicklungen frühzeitig reagiert werden kann. So können z.B. windschwache Jahre, aber auch andere unvorhersehbare Ereignisse, zur Folge haben, dass historische beziehungsweise zukünftige Schuldendienstdeckungsquoten (DSCR) als Voraussetzung für Ausschüttungen an die Muttergesellschaft nicht erreicht werden. Soweit möglich, versucht clearvise Ausschüttungen über ein entsprechendes Liquiditätsmanagement zu steuern.

Zinsänderungsrisiken

Aus den langfristigen Darlehensverpflichtungen zur Finanzierung der einzelnen Projekte ergibt sich grundsätzlich ein Zinsänderungsrisiko. Das Risiko kurzfristig steigender Zinsen reduziert clearvise durch die Vereinbarung einer Zinsbindung von in der Regel mindestens zehn Jahren. Zur Absicherung langfristiger Zinsänderungen hat clearvise bei den meisten Beteiligungen Zinssicherungsgeschäfte

(SWAPs) über die Restlaufzeiten der Projektfinanzierungen abgeschlossen oder deutliche Zinsaufschläge eingeplant.

Kapitalbeschaffung

Die clearwise finanziert den Portfolioausbau projektbezogen über Fremd- und Eigenkapital. Sollte die clearwise zukünftig nicht in der Lage sein, entsprechende Eigenmittel in ausreichender Höhe zur Verfügung zu stellen, hätte dies negative Auswirkungen auf das weitere Wachstum des Unternehmens. Die Eigenkapitalmittel werden bisher durch die frei verfügbare Liquidität (Ausschüttungen aus dem Bestandportfolio) sowie durch Kapitalerhöhungen geleistet.

Die ordentliche Hauptversammlung am 7. Juli 2023 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 6. Juli 2028 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 37.677.764,00 durch die Ausgabe von bis zu 37.677.764,00 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen, wobei das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2023). Im Berichtsjahr wurden keine Kapitalerhöhungen durchgeführt.

Neben Kapitalerhöhungen könnte sich clearwise zukünftig auch alternativer Finanzierungsinstrumente wie Anleihen oder Wandelanleihen bedienen. Daher hat die Hauptversammlung vom 14. Juli 2022 beschlossen, ein Bedingtes Kapital 2022 zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) zu schaffen. Der Vorstand ist hiernach ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Juli 2027 einmalig oder mehrmals Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu mEUR 120 zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern solcher Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 31.728.644,00, zu gewähren, wobei das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Bedingtes Kapital 2022). Bei der 10%-Grenze zum Ausschluss des Bezugsrechts sind neue Aktien, die bereits aus dem Genehmigten Kapital 2022 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, anzurechnen. Das Genehmigte Kapital 2022 wurde zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht ausgenutzt.

Zur Wahrung der Finanzstabilität achtet die clearwise darauf, dass die Eigenkapitalquote nachhaltig 25% oder mehr beträgt.

Steuer

Die steuerliche Struktur des clearwise Konzerns ist aufgrund der konzerninternen Leistungsbeziehungen sowie unterschiedlicher Rechtsformen innerhalb des clearwise Konzerns komplex. Restriktionen zur Abzugsfähigkeit von Zinsaufwendungen, die Dividendenbesteuerung sowie die Mindestbesteuerung bei Verlustverrechnung sind von wesentlicher Relevanz im jeweiligen Ländersteuerrecht.

Auf internationaler Ebene sind hauptsächlich Risiken durch konzerninterne Verrechnungspreise bedingt. Zu den konzerninternen Leistungen zählen hauptsächlich Dienstleistungen sowie die Vergabe von Darlehen.

Auch wenn die clearvise der Ansicht ist, dass steuerliche Risiken umfassend in den Steuerrückstellungen berücksichtigt wurden, könnten Finanzbehörden beziehungsweise Steuerprüfer Sachverhalte und steuerrechtliche Vorschriften anders interpretieren als das Unternehmen, so dass sich gebildete Steuerrückstellungen als zu niedrig erweisen und/oder sich hieraus Steuernachzahlungen ergeben könnten. Die clearvise prüft trotz dessen mit Steuerprüfern komplexe Steuersachverhalte, um der eigenen Ansetzung der Steuerrückstellungen nachhaltig gerecht zu werden.

Operative Risiken

Entwicklungs- und Errichtungsrisiken

Die clearvise erwirbt größtenteils schlüsselfertige Projekte mit gesichertem Netzzugang oder Bestandsparks. Bei Projekten, die während der Bauphase erworben werden, werden Entwicklungs- und Errichtungsrisiken weitestgehend durch den Vertragspartner übernommen (z.B. Fälle höherer Gewalt sind hier ausgeschlossen). Auch im Rahmen des clearPARTNERS Modell, bei dem clearvise im Rahmen von langfristigen Kooperationen bewusst bereits in der späten Entwicklungsphase investieren kann, werden Genehmigungsrisiken weitestgehend durch den Entwicklungspartner getragen.

Potenzielle Projekte werden vor deren Akquisition durch externe Experten rechtlich und technisch geprüft.

Produktionsrisiko

Ein wesentliches Risiko besteht für den clearvise Konzern mit einem noch windlastigen Erzeugungsportfolio im schwankenden Windangebot. Das Windangebot kann in einzelnen, aber auch aufeinanderfolgenden Jahren unter dem prognostizierten Ertrag liegen. Schwankungen können hier mehr als 20 % der Stromerträge im Jahresvergleich betragen und von den Annahmen in den externen Ertragsgutachten abweichen. Den Ertragsgutachten liegen Messdaten beziehungsweise Erfahrungswerte über das Windangebot jeweils zum Zeitpunkt der Genehmigungsplanung des Windparks zugrunde. Bezugsgröße ist der langjährige Durchschnittswert (Windindex) der jeweiligen Region. Nichtsdestotrotz können auch diese Ertragsgutachten Fehleinschätzungen, zum Beispiel im Hinblick auf die Rauigkeit eines Standorts oder die Verwendung von Referenzwerten, unterliegen, so dass die Ertragserwartungen ggf. nach Inbetriebnahme eines Windparks revidiert werden müssen. Auch kann es sein, dass das Ertragspotenzial eines Standorts durch weiteren Zubau in Standortnähe nachträglich beeinflusst wird. Diesem Risiko wird zum Zeitpunkt des Erwerbs eines neuen Windparks durch Verifizierung der Ertragsgutachten durch einen technischen Berater begegnet. Um die Prognosegüte bereits im Betrieb befindlicher Windparks zu erhöhen, werden die Gutachten regelmäßig unter Berücksichtigung der Realproduktionsdaten verifiziert bzw. erneuert. Darüber hinaus stellt die regionale und technische Diversifikation des Portfolios der clearvise eine natürliche Absicherung dar. Um diese Absicherung auszuweiten, hat die clearvise im Jahr 2021 begonnen, das Portfolio in den Bereich Solar PV zu diversifizieren und hat zum Stichtag dieses Berichts bereits eine installierte Leistung in Höhe von rund 134 MW in diesem Segment erreicht. Stromerzeugung aus Solar PV unterliegt im Gegensatz zu Wind deutlich geringeren Schwankungen im Jahresgang, hat eine höhere Prognosesicherheit und weist in der Regel eine negative Korrelation zur Windproduktion im Jahresverlauf auf. Das Sonnenangebot kann in einzelnen Jahren unter dem prognostizierten Ertrag liegen, dennoch wird langfristig ein eher steigendes Sonnenangebot erwartet und bietet somit einen positiven Einfluss auf die clearvise Portfoliostruktur.

Absatz- und Preisrisiko

Die Bestandsprojekte haben ein geringes Absatzrisiko, da die Stromerlöse durch entsprechende Regularien oder Verträge langfristig (in der Regel als feste Einspeisevergütung über einen Zeitraum von 12 bis 20 Jahren ab Inbetriebnahme) gesichert sind. Hierdurch unterliegen die Stromerlöse einer geringen Schwankung:

- Die deutschen Wind- und PV-Parks erhalten, mit Ausnahme des Projekts Alsweiler II, welches den produzierten Strom über einen PPA vermarktet, auf Grundlage des EEG eine gesetzlich garantierte Einspeisevergütung über 20 Jahre ab dem Jahr der Inbetriebnahme (Einspeisetarif). Darüber hinaus profitieren diese (auch unter Anwendung des Strompreisbremsengesetzes) von gestiegenen Marktpreisen.
- Für die irischen und französischen Projekte sind entsprechend der gesetzlichen Regularien Verträge mit einer 15-jährigen Laufzeit ab Inbetriebnahme über die Einspeisung und Vergütung des Stroms abgeschlossen. In beiden Ländern gilt eine Anfangsvergütung, die in den Folgejahren in Anlehnung an die Inflationsentwicklung steigt.
- Nach Auslauf des Einspeisetarifs ist der erzeugte Strom frei zu vermarkten, entweder über PPAs und/oder die Strombörsen. Die Erlöse unterliegen dann dem Einfluss der Strompreisentwicklung.

Für Projekte wie Alsweiler II, die den Strom ausschließlich über privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge vermarkten, besteht das Risiko des Ausfalls der stromabnehmenden Partei während der Vertragslaufzeit. Dies könnte auch dauerhaft zu einem niedrigeren erzielbaren Umsatz als prognostiziert führen.

Negative Preise

Der Anteil der Erneuerbaren am Strom-Mix steigt insgesamt. Damit ist mittelfristig auch mit einem Anstieg der Anzahl an Stunden zu rechnen, in denen die hohe Einspeisung erneuerbarer Energien auf niedrige Stromnachfrage trifft und somit zu negativen Strompreisen führen kann, welche der Betreiber aufgrund gesetzlicher Regelungen nicht vergütet bekommt. Je nach gesetzlicher Regelung des jeweiligen Landes, haben solche Zeiten negativer Strompreise auch unter festen Einspeisetarifen bereits heute Einfluss auf die Vergütung. Die aktuelle Lage an den Energiemärkten führt jedoch zu der Einschätzung, dass das Risiko für die kontinentaleuropäischen Kernmärkte der clearvise derzeit als gering eingestuft werden kann.

Stillstandsrisiken

Die Parks der clearvise können aufgrund von Defekten, technischen Mängeln oder dem Netzverknüpfungspunkt stillstehen oder aufgrund von Arbeiten am Stromnetz durch den Energieversorger temporär vom Netz genommen werden. Es besteht das Risiko, dass gesetzliche Regularien keinen oder keinen vollständigen Ersatz des Produktionsausfalls durch den Netzbetreiber im Falle von Netzausbau- oder Netzwartungsarbeiten gewährleisten. Fortführend können sich die Stillstandzeiten verlängern, wenn sie nicht zeitnah bemerkt werden und entsprechende technische Mängel nicht rechtzeitig behoben werden. Diesem Risiko wirkt clearvise entgegen, indem sie zum einen Verträge mit Betriebsführern abgeschlossen hat, die den Status der Windparks jederzeit prüfen und bei etwaigen Stillständen

eingreifen sowie, insofern möglich, proaktiv Stillstände vermeiden (z.B. durch rechtzeitigen Austausch von Verschleißteilen). Zudem hält clearvise und/oder die Betriebsführer einen Bestand an Ersatzteilen für die PV-Parks vor, um auf etwaige Defekte schnell reagieren zu können. Darüber hinaus sind sämtliche Anlagen gegen das Risiko etwaiger Betriebsunterbrechungen aufgrund externer Ereignisse versichert.

Wartung und Instandhaltungsrisiken

Das Kostenrisiko in Bezug auf Wartungs- und Instandhaltungskosten ist für die Wind- und Solar PV-Bestandsparks im Portfolio gering, auch wenn die derzeitige Inflation zu stärker steigenden Aufwendungen als geplant führen kann.

clearvise hat für nahezu alle Windparks – den Windpark Losheim (4,5 MW) ausgenommen – Vollwartungsverträge bis mindestens zum 15. Betriebsjahr mit dem Hersteller der Windenergieanlagen abgeschlossen. Für Parks, bei denen kein Vollwartungsvertrag vorliegt, bilden die Betreibergesellschaften für die zu erwartenden Instandhaltungsmaßnahmen Liquiditätsreserven.

Für die Solarparks bestehen umfangreiche Garantien und Gewährleistungen seitens der Lieferanten der Hauptkomponenten wie Module, Wechselrichter und Unterkonstruktionen.

Zudem haben die Betreibergesellschaften Maschinen- und Betriebsunterbrechungsversicherungen abgeschlossen. Zusätzliche Kosten, insbesondere durch Reparaturen, die über die Gewährleistung, den Umfang der Wartungsverträge oder – insbesondere hinsichtlich des Betriebsausfalls – über den Versicherungsschutz hinausgehen, sind nicht auszuschließen.

Auch wenn die durch die Covid-19 Pandemie und den Ukrainekrieg auftretenden Lieferkettenprobleme bisher keine Auswirkungen auf die Projektgesellschaften der clearvise hatten, ist dies für die Zukunft nicht auszuschließen.

Rechtsänderungsrisiken

Während der Laufzeit könnten zukünftige Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien sowie der Rechtsprechung zum Beispiel zusätzliche Auflagen für die Errichtung oder den Betrieb von Projekten und damit Nachrüstungen beziehungsweise eine Umstellung, Reduzierung oder auch Einstellung einzelner geschäftlicher Aktivitäten zu Lasten der Rentabilität zur Folge haben. Denkbar sind zum Beispiel sicherheitstechnische Nachrüstungen zur Erfüllung gesteigerter Verkehrssicherungspflichten des Betreibers, Nachrüstungen im Anlagenmanagement infolge verschärfter Anforderungen des Netzbetreibers zur Sicherstellung der Netzstabilität, die Einführung zusätzlicher Netzentgelte oder Infrastrukturabgaben sowie zusätzliche Abschaltungen wegen Artenschutz oder Drosselungen infolge des Überschreitens verschärfter Lärmimmissionswerte. Beispiele für eine solche Gesetzesänderung sind die Auflage zur Nachrüstung einer bedarfsgerechten Nachtkennzeichnung in Deutschland, die gesetzliche Pflicht zu kürzeren Prüfintervalen für Rotorblätter und regelmäßige Auffrischung der Umweltverträglichkeitsprüfungen in Frankreich oder auch die Regularien der einzelnen Länder zur Abschöpfung von Erlösen aufgrund der hohen Strompreise.

Grundlegend sind vorgenommene Investitionen in dem Bereich Wind und Solar von erheblichen Volumina geprägt, wobei Umsatzerlöse durch feste Einspeisevergütungen (i.d.R. ein Zeitraum von 15-20 Jahren) oder PPAs (i.d.R. bis zu 10 Jahre) generiert werden. Angesichts solcher gesetzlichen Versprechungen besteht gegenüber den politischen Systemen, der Rechtsprechung und der

Gesetzgebung eine Abhängigkeit. Diese Abhängigkeiten können sich als negativ für die clearvise AG darstellen. Sowohl eine andere Sichtweise auf bestehende regulatorische Rahmenbedingungen und/oder die Auslegung und Handhabung von rechtlichen Verordnungen in der betrieblichen Praxis (wie z.B. mit Blick auf die Stromsteuerbefreiung in Deutschland) als auch zeitlich rückwirkende Eingriffe seitens Regierungen können einen negativen Einfluss auf die clearvise AG und einer damit einhergehenden Verringerung der Rendite mit sich bringen.

Klagen

Ähnliche Auswirkungen könnten sich aus einem betreffend den Windpark Weilrod seit 2015 anhängigen Klageverfahren ergeben. Hier hat die Feldberginitiative e. V. Klage gegen das Land Hessen als Genehmigungsbehörde erhoben und beantragt, die Genehmigung des Windparks Weilrod aufzuheben. Das Verwaltungsgericht Frankfurt hat die Klage Anfang 2017 aus formalen Gründen mangels Klageberechtigung abgewiesen. Dem Ende 2017 durch die Klägerin gestellten Antrag auf Zulassung der Berufung wurde durch den VGH Hessen entsprochen. Eine Terminierung ist aufgrund zeitlicher Auslastung des VGH noch immer nicht erfolgt. Wir gehen nach heutigem Kenntnisstand davon aus, dass diese anhängige Klage keine nachteilige Auswirkung auf den Wert des Beteiligungsansatzes haben wird. Umso mehr, als da sich sowohl die politischen Rahmenbedingungen (siehe Marktteil) als auch projektspezifische Sachverhalte (z.B. Bestätigung der Einhaltung von Schallimmissionswerten nach erfolgter Schallvermessung, Streichung der in der Klage adressierten Vogelarten von der Liste stark gefährdeter Arten) positiv im Sinne der Gesellschaft entwickelt haben. Zudem wurde im Dezember 2023 durch die Genehmigungsbehörde der Windpark Weilrod 2, auf dessen Erwerb die clearvise AG Exklusivität hat, in unmittelbarer Nachbarschaft genehmigt.

Strategische Risiken

Wachstumsrisiko / Zugang zu Investitionsmöglichkeiten

Einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren des Geschäftsmodells der clearvise ist der kontinuierliche Ausbau des Erzeugungsportfolios. Das weitere Wachstum des clearvise Konzerns hängt daher vom Angebot und dem Zugang zu attraktiven Investitionsmöglichkeiten ab. Auch wenn die Eintrittsbarrieren in den Markt der unabhängigen Stromproduzenten eher gering sind, schätzt die clearvise ihre Wettbewerbsposition als gut ein. Zum einen kann sie auf ein Team aus Spezialisten mit langjähriger Erfahrung sowie gutem Netzwerk zurückgreifen. Zum anderen ist sie aufgrund der Transaktionssicherheit und Transparenz ein Geschäftspartner auf Augenhöhe. Die wohl definierten Säulen der 3-C-Akquisitionsstrategie clearVALUE, clearSWITCH und clearPARTNERS helfen hierbei unterschiedliche Akquisitionsstrategien zu verfolgen und auf die Bedarfe der Geschäftspartner flexibel zu reagieren. Die Kombination aus diesen Faktoren führte bereits zu einer Ausweitung des operativen Bestandsportfolios von 150,7 MW im Jahr 2020 auf rund 274 MW zum 31. Dezember 2023.

Regulatorische Risiken / Förderung erneuerbarer Energien

Die Wirtschaftlichkeit von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien ist in der Regel mit den jeweiligen nationalen Programmen zur Förderung der erneuerbaren Energien sowie dem gesamten regulatorischen Umfeld verknüpft. Rückwirkende und somit in der Wirtschaftlichkeitsberechnung beim Erwerb nicht abgebildete Änderungen des regulatorischen Umfelds können sich negativ auf die Rentabilität der Projekte auswirken. Darüber hinaus kann sich die zunehmende Etablierung von

Ausschreibungsverfahren und die zum Teil stattfindende Verknappung an Ausschreibungsvolumina auf die Realisierbarkeit von Projekten auswirken. Diese Entwicklungen können dazu führen, dass Projektentwickler nur noch eine geringere Anzahl von Projekten anbieten. Dies kann bei gleichbleibender oder steigender Nachfrage zu einer weiteren Verknappung von Projekten mit der erwünschten Rentabilität führen.

Daher hat clearvise ein breites Netzwerk zu Projektentwicklern aufgebaut. Hier profitiert die Gesellschaft vom langjährigen und guten Kontaktnetzwerk der Mitarbeiter. Im Rahmen der 3-C-Akquisitionsstrategie liegt der Schwerpunkt auf kleinen und mittleren regionalen Entwicklern, da clearvise hier einen Wettbewerbsvorteil hat und Mehrwert in eine Transaktion bringt.

Strompreisentwicklung

Die hohen Strompreise im Jahr 2022 hatten einen positiven Effekt auf die Ertragskraft des clearvise Portfolios. Die sich hieran anschließende Normalisierung im Jahr 2023 zeigt gleichzeitig jedoch auch die hohe Volatilität der Strompreise. Daher verfolgt die Geschäftsführung die Strompreisentwicklung sowie den Zubau in den Regionen, in denen clearvise investiert ist, mit der gebotenen Sorgfalt. Der Zubau, und damit die insgesamt in einer Region verfügbare Erzeugungskapazität, hat einen spürbaren Einfluss auf die Höhe des spezifisch erzielbaren Strompreises für Wind- und Solarenergie.

Der Strompreis wird in Zukunft einer der wichtigsten Einflussfaktoren auf den wirtschaftlichen Betrieb von Wind- und Solarparks werden. Der Ausbau marktpreisabhängiger Tarifkomponenten über Direktvermarktungsanforderungen ist ein weltweiter Trend. Viele Länder haben bereits von festen Einspeisetarifen auf Auktionssysteme zur Tarifvergabe umgestellt. In manchen Ländern werden bereits heute Tarifgebote zu Marktpreisen abgegeben, sodass ein Tarif mehr und mehr die Absicherung einer Mindestvergütung darstellt und eine Chance auf steigende Strompreise ermöglicht.

Konjunktur- und Branchenrisiko

Grundsätzlich gehört der Markt der erneuerbaren Energien zu den weltweit stark wachsenden Wirtschaftszweigen. Die Auswirkung konjunktureller Schwankungen auf das Bestandsportfolio der clearvise ist gering, da es in den meisten Ländern eine Abnahmeverpflichtung (Vorrang einspeisung) für Strom aus Wind und Solar gibt und die Bestandsprojekte über langfristige Einspeisetarife verfügen.

Es ist jedoch davon auszugehen, dass im üblichen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und anderer potenzieller Krisenherde negative Folgen für die Erneuerbare-Energien-Branche zeigen.

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine führte im Jahr 2022 sehr schnell zu enormen Ausschlägen an den internationalen Kapital- und Energiemärkten, welche sich in 2023 zwar etwas beruhigten, jedoch weiterhin einen Einfluss auf die Gesamtwirtschaft haben. Zwar ist die clearvise weder in Russland noch in der Ukraine präsent, jedoch können die Verwerfungen an den Märkten, die sich hieraus ergeben, einen Einfluss auf das Geschäftsmodell haben. Gleiches gilt für andere potenzielle Krisenherde. Nach aktuellem Stand schätzt clearvise die Risiken jedoch als beherrschbar ein.

Über regelmäßigen Austausch mit Geschäftspartnern, Experten, Marktteilnehmern und – sofern pandemiebedingt möglich – der Teilnahme an Messen und Fachtagungen beobachtet clearvise die Entwicklung der Märkte daher laufend. So wird eine frühzeitige und angemessene Reaktion ermöglicht.

Chancen

Neben der Chance, zum Beispiel bei überdurchschnittlichen Windverhältnissen sowie Sonneneinstrahlung höhere Jahresergebnisse zu erzielen, eröffnen sich zusätzliche Ertragsmöglichkeiten durch ein aktives Portfoliomanagement. Vorstand und Beteiligungsmanagement werten in Zusammenarbeit mit den technischen und kaufmännischen Betriebsführern fortlaufend die technischen Betriebsdaten der Anlagen sowie die Erträge und Aufwendungen der Projekte aus und suchen aktiv nach Verbesserungspotenzialen.

Zudem ist clearwise bestrebt, die Technik von Bestandsanlagen zu optimieren, um eine bessere Verfügbarkeit und/oder Produktionssteigerung zu erzielen und damit eine Renditesteigerung zu erreichen. Auch der Verkauf einzelner Projekte kann in Abhängigkeit von der prognostizierten Entwicklung des Marktumfelds sinnvoll sein.

Die Erfahrungen der Branche haben gezeigt, dass Windkraftanlagen länger als 20 Jahre und Solaranlagen länger als 30 Jahre wirtschaftlich betrieben werden können. Das eröffnet die Chance höherer Gesamterträge beziehungsweise einer höheren Projektrendite durch den Weiterbetrieb bei reduzierten Kostenstrukturen. Darüber hinaus stellt die Nutzung von Repowering-Möglichkeiten (ganz oder teilweiser Austausch alter gegen neue Energieerzeugungsanlagen) eine Chance der Wertsteigerung eines Standorts dar, insofern dieser für ein Repowering grundsätzlich geeignet ist.

Chancen durch globale Entwicklungen

Wie im Wirtschaftsbericht erwähnt, müssen sich die globalen Kapazitäten der erneuerbaren Energien bis 2030 verdreifachen um das 1,5 Grad Ziel zu halten. Dies befeuert einen weiteren Ausbau der erneuerbaren als starke Säule des Strommarkts.

Dies unterstreicht die Wichtigkeit einer nachhaltigen Entwicklung, wirtschaftlicher Wohlstand ist lediglich mit nachhaltigem Wachstum erreichbar. Demzufolge kann festgehalten werden, dass es seitens der Staatengemeinschaft weiterhin das klare Ziel ist, die CO₂-Emissionen mittels sauberer Energiequellen zu reduzieren. Sichtbar wird dies unter anderem bei den steigenden Investitionen in die erneuerbaren Energien.

Chance durch wetter- und klimabedingte Veränderungen

Das Geschäftsmodell der clearwise AG hängt maßgeblich von den Wetterbedingungen, Windverhältnissen und Sonneneinstrahlung ab. Gerade im Bereich Photovoltaik, dessen Anteil am Erzeugungsportfolio kontinuierlich ausgebaut wird, sind Vorhersagen über zukünftige Zeiträume weniger komplex als bei Wind und daher mit einer geringeren Schwankungsbreite möglich. Die clearwise strebt daher langfristig eine Umschichtung des Portfolios hin zu hälftiger Produktion aus Wind- und Solarstrom an und fokussiert sich daher auf die Akquisition von PV-Anlagen. Eine solche Erhöhung des PV-Anteils würde sich positiv auf die Ertragslage und den Cashflow der Gesellschaft auswirken. Die Hauptproduktion von PV in den windschwachen Sommermonaten trägt zunehmend zu einer Verstetigung der Einnahmen bei, die höhere Prognosesicherheit von PV gegenüber Wind zu einer Verringerung der Soll-/Ist Abweichungen.

Im Zuge der globalen Erwärmung besteht zudem die Möglichkeit einer höheren Sonneneinstrahlung als auch mehr Starkwindereignisse in den Wintermonaten, was ebenfalls zu einer verbesserten Ertragslage und höherem Cashflow führen kann.

Chance durch Innovation

Die Branche der erneuerbaren Energien entwickelt sich stetig weiter und wird auch in der Zukunft von technologischen Weiterentwicklungen geprägt sein. Auf der einen Seite werden Innovationen dazu führen, dass bereits bestehende Anlagen und Technologien noch ökonomischer und ökologischer sauberen Strom liefern. Auf der anderen Seite werden neue Technologien die Branche auf ihrem Weg in eine klimaneutrale Zukunft weiter voranbringen. Im derzeitigen Umfeld sind für die clearwise unter anderem folgende drei innovative Ansätze aufzuzählen: Sowohl die Floating- Wind/PV Technologien, die Lithium-Ionen-Batterien und zukünftige Batteriespeichermethoden als Ergänzung von bestehenden Projekten sowie die Agri-PV. Darüber hinaus führen Verbesserungen im Modulbereich zu einer optimierten Ertragsausbeute.

Gesamtaussage

Zusammenfassend befinden sich die erneuerbaren Energien derzeit in einer von Unsicherheit geprägten Umwelt. Jedoch ist die clearwise gut aufgestellt um die Risiken zu managen und zu minimieren und die Chancen, die sich bieten, zu nutzen. Aus Sicht des Vorstandes überwiegen aktuell die Chancen, die sich aus dem volatilen Umfeld ergeben.

Prognosebericht

Ausblick für die clearvise AG

Die betrieblichen Aufwendungen (inklusive Personalaufwendungen) werden sich, getrieben durch den, mit dem beabsichtigten Wachstum des clearvise Konzerns einhergehenden Ausbau der Organisationsstruktur, entsprechend erhöhen. Gleichzeitig gehen wir von höheren Gewinnen in den Tochtergesellschaften aus, da die Zinslast Jahr für Jahr durch planmäßige Tilgungen sinkt. Unter den im nachstehenden Abschnitt „Ausblick für den clearvise Konzern“ aufgeführten meteorologischen Voraussetzungen gehen wir für die clearvise AG von einem Ergebnis vor Steuern i.H.v. von circa mEUR -3,2 für das Geschäftsjahr 2024 aus.

Ausblick für den clearvise Konzern

Der Eintritt der im Folgenden enthaltenen Prognosen und Annahmen ist nicht sicher. Sofern einige der getätigten Prognosen nicht eintreffen, kann die tatsächliche Entwicklung wesentlich von den hier dargestellten Aussagen abweichen.

Das operative Portfolio der clearvise betrug zum Zeitpunkt der Erstellung der Prognose rund 274 MW. Im Januar betrug die Produktion des clearvise Portfolios rund 35,6 GWh. Dies berücksichtigend und auf Basis des langjährigen Mittelwerts der Ertragsgutachten gehen wir davon aus, dass eine Jahresproduktion zwischen 440 GWh und 460 GWh erreicht werden kann. Die Volatilität bei den Strompreisen ist weiterhin hoch, weshalb eine belastbare Vorhersage der Preise schwierig ist. Aus diesem Grund hat sich clearvise aus kaufmännischer Vorsicht entschieden, für die Prognose nur gesicherte Preise anzusetzen. Hierbei handelt es sich, mit Ausnahme des PPA Projektes Alsweiler II, um den jeweiligen Tarif abzüglich der Aufwendungen für die Stromvermarktung. Bei der PVA Alsweiler II, die sich nicht in der Direktvermarktung befindet, wurde der PPA-Preis gemäß dem 10-jährigen Stromabnahmevertrag angesetzt. Unter Berücksichtigung der Umsätze aus Januar 2024 geht der Vorstand von einem Umsatz für das Jahr 2024 i.H.v. circa mEUR 35,5 bis mEUR 37,0 aus. Dem folgend ergibt sich eine Spanne für das um Sondereffekte bereinigte EBITDA von circa mEUR 21,8 bis mEUR 23,1.

Frankfurt, den 16. April 2024

Der Vorstand



Petra Leue-Bahns
Vorstandsvorsitzende



Manuel Sieth
Finanzvorstand

Jahresabschluss der clearvise AG

Inhaltsverzeichnis

52	Bilanz
54	Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

Aktiva in TEUR	12/31/2023	12/31/2022
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	64,7	0,0
<i>Geleistete Anzahlungen</i>	64,7	0,0
II. Sachanlagen	16,9	16,1
<i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	16,9	16,1
III. Finanzanlagen	96.059,6	85.289,7
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37.213,7	45.073,8
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	25,0	25,0
3. Genossenschaftsanteile	9,5	9,5
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	58.811,3	40.181,3
Summe Anlagevermögen	96.141,2	85.305,8
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.336,4	10.875,2
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.710,6	10.696,4
2. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	5,1	0,0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	620,7	178,8
II. Guthaben bei Kreditinstituten	31.281,8	34.372,1
Summe Umlaufvermögen	43.618,2	45.247,3
C. Rechnungsabgrenzungsposten	218,8	188,7
Summe Aktiva	139.978,3	130.741,8

Passiva in TEUR	12/31/2023	12/31/2022
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	75.355,5	75.355,5
II. Kapitalrücklage	44.751,7	44.751,7
III. Gewinnrücklagen	1.044,6	1.044,6
IV. Bilanzgewinn	7.684,9	2.224,8
Summe Eigenkapital	128.836,7	123.376,6
B. Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	2.304,8	2.491,2
II. Sonstige Rückstellungen	842,1	625,2
Summe Rückstellungen	3.147,0	3.116,4
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	79,5	238,5
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	333,6	543,5
III. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.301,4	3.202,4
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	280,2	264,4
Summe Verbindlichkeiten	7.994,6	4.248,8
Summe Passiva	139.978,3	130.741,8

Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	2023	2022
Umsatzerlöse	207,0	595,2
Sonstige betriebliche Erträge	7.661,7	43,3
Personalaufwand	-1.527,1	-1.229,2
<i>Löhne und Gehälter</i>	-1.338,4	-1.139,3
<i>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</i>	-188,6	-89,9
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-18,5	-10,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.656,8	-3.139,6
Beteiligungserträge	75,7	8.446,6
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	75,7	8.446,6
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,1	56,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.693,2	1.519,7
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	2.533,7	1.519,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-242,6	-59,3
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	-225,2	-36,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	267,3	-2.521,8
Jahresergebnis	5.460,0	3.700,6
Gewinn-/ Verlustvortrag aus dem Vorjahr	2.224,8	-1.475,9
Bilanzergebnis	7.684,8	2.224,7

Anhang zum Jahresabschluss der clearvise AG

Inhaltsverzeichnis

57	Allgemeine Angaben
60	Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
59	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
60	Angaben und Erläuterungen zur Bilanz
64	Sonstige Angaben

Allgemeine Angaben

Gegenstand der clearwise AG, Frankfurt am Main, ist laut Satzung die Förderung und/oder Realisierung von Projekten aus dem Bereich der erneuerbaren Energien im In- und Ausland durch den Erwerb, das Halten, Verwalten und die Veräußerung von Beteiligungen an Projektgesellschaften sowie an Unternehmen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien. Darüber hinaus ist Gegenstand der clearwise AG die Zusammenfassung anderer Unternehmen unter einheitlicher Leitung sowie die Erbringung von Management-, Consulting- und weiteren Dienstleistungen gegenüber solchen Unternehmen.

Das operative Geschäft, d. h. insbesondere der weitere Aufbau und optimierte Betrieb eines Portfolios von Energieerzeugungsanlagen aus regenerativen Quellen wie z.B. Wind und Solar, bestimmen den Geschäftsumfang und damit die Funktions- und Steuerungsaufgaben der Holding. Hierzu zählen neben der für einen Portfolioausbau notwendigen Akquise auch das operative Beteiligungsmanagement und -controlling (Asset Management), die Optimierung der Produktion und Vermarktung des erzeugten Stroms sowie die Sicherstellung der Anlagenverfügbarkeit. Im Rahmen des operativen Asset Management nimmt die clearwise AG regelmäßig Einfluss auf die technische und kaufmännische Betriebsführung und damit auf die Ertrags- und Kostenstrukturen der erneuerbare Energien Projekte. Im Zuge dessen werden kontinuierlich Wertschöpfungspotenziale realisiert, z. B. durch die Umsetzung von technischen Verbesserungsmöglichkeiten im laufenden Betrieb, die Ausnutzung von Größenvorteilen, die Nachverhandlung von Vertragskonditionen und/oder der Finanzierung der Beteiligungen u. ä.

Die clearwise AG ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt unter HRB 132234.

Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss der clearvise AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Soweit Wahlrechte für Angaben in der Bilanz oder im Anhang ausgeübt werden können, wurde der Vermerk im Anhang gewählt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Für eine bessere Darstellung der Vermögenslage wurden im Berichtsjahr Forderungen aus Darlehen gegen verbundene Unternehmen in Ausleihungen an verbundene Unternehmen umgegliedert. Um die Vergleichbarkeit zu dem Vorjahr zu gewähren, wurden die Vorjahresausweise entsprechend angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachstehend geben wir, soweit dies für die Beurteilung des Jahresabschlusses wesentlich ist, eine Übersicht über die Wertansätze und die dabei ausgeübten Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte. Der Jahresabschluss wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung unter Beachtung der für alle Kaufleute geltenden Ansatz- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 bis 256 HGB und der besonderen Ansatz- und Bewertungsvorschriften für Kapitalgesellschaften (§§ 270 bis 274 HGB) sowie rechtsformspezifischer Vorschriften nach dem Aktiengesetz (AktG) aufgestellt. Die Bewertung wurde so weit wie möglich in Übereinstimmung mit den steuerlichen Vorschriften vorgenommen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode gemäß §253 Abs. 3 HGB gemindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden unter Berücksichtigung der Wertgrenzen des § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Das Finanzanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen werden gemäß dem Niederstwertprinzip nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB bei Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens bei voraussichtlich dauernder Wertminderung gebildet, um diese mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind mit dem Nominalwert unter Berücksichtigung aufgelaufener Zinserträge angesetzt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert bilanziert.

Die liquiden Mittel sind zum Nominalwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt sind.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist zum Nennwert angesetzt.

Die Kapitalrücklage betrifft Beträge, die bei der Ausgabe von Aktien über den Wert von 1,00 Euro je Aktie hinaus erzielt wurden.

Bei den Rückstellungen sind erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellungen werden gemäß § 249 Abs. 1 HGB für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Gemäß § 253 Abs. 1 HGB werden Rückstellungen in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr lagen nicht vor.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Aufwendungen und Erträge werden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Einzelposten des Anlagevermögens

Das Anlagevermögen belief sich zum 31. Dezember 2023 auf TEUR 96.141,2 (2022: TEUR 85.305,8). Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Finanzanlagen von TEUR 85.289,7 auf TEUR 96.059,6 zurückzuführen. Hierbei verringerten sich die Anteile an verbundenen Unternehmen im Rahmen des Verkaufs der zwei finnischen Windparks und deren Entkonsolidierung. Gleichzeitig erhöhten sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen um TEUR 18.630,0.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.461,2 und lagen per 31. Dezember 2023 bei TEUR 12.336,4 (2022: TEUR 10.875,2). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen per 31. Dezember 2023 TEUR 11.710,6 (2022: TEUR 10.696,4).

Die sonstigen Vermögensgegenstände lagen per 31. Dezember 2023 bei TEUR 620,7 (2022: TEUR 178,8).

In nachfolgender Tabelle sind die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände nach ihrer Restlaufzeit aufgegliedert:

Forderungen & sonstige Vermögensgegenstände in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.710,6	10.696,4
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	11.710,6	10.696,4
<i>von mehr als einem Jahr</i>	0,0	0,0
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	5,1	0,0
davon mit einer Restlaufzeit		
von bis zu einem Jahr	5,1	0,0
von mehr als einem Jahr	0,0	0,0
sonstige Vermögensgegenstände	620,7	178,8
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	590,0	160,1
<i>von mehr als einem Jahr</i>	30,7	18,7
Forderungen & sonstige Vermögensgegenstände	12.336,4	10.875,2
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	12.305,7	10.856,5
<i>von mehr als einem Jahr</i>	30,7	18,7

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrug per 31. Dezember 2023 TEUR 218,8 (2022: TEUR 188,7) und ist damit um TEUR 30,1 gestiegen. Dieser beinhaltet im Wesentlichen Vorauszahlungen für Büroräume, Versicherungen und Beratungsleistungen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital i.H.v. EUR 75.355.529,00 zum Bilanzstichtag ist in 75.355.529 nennwertlose Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von jeweils 1,00 Euro je Aktie eingeteilt.

Die ordentliche Hauptversammlung am 7. Juli 2023 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 6. Juli 2028 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 37.677.764,00 durch die Ausgabe von bis zu 37.677.764,00 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen, wobei das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2023). Im Berichtsjahr wurden keine Kapitalerhöhungen durchgeführt.

Die clearwise AG hält keine eigenen Aktien.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft Beträge, die bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert von 1,00 Euro hinaus erzielt wurden. Die Kapitalrücklage betrug zum Ende des Berichtsjahrs TEUR 44.751,7 (2022: TEUR 44.751,7).

Bilanzergebnis

Die clearwise AG hat das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 5.460,1 (2022: Jahresüberschuss TEUR 3.700,7) abgeschlossen. Zuzüglich dem Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 2.224,8 (2022: Verlustvortrag TEUR 1.475,9) ergibt sich zum 31. Dezember 2023 ein Bilanzgewinn von TEUR 7.684,9 (2022: TEUR 2.224,8).

Rückstellungen

Die Rückstellungen belaufen sich per 31. Dezember 2023 auf TEUR 3.147,0 (2022: TEUR 3.116,4) und setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellungen in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Steuerrückstellungen	2.304,8	2.491,2
Sonstige Rückstellungen	842,2	625,2
Summe Rückstellungen	3.147,0	3.116,4

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten liegen per 31. Dezember 2023 bei 7.994,6 (2022: TEUR 4.248,8) und sind damit um TEUR 3.745,8 gestiegen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	79,5	238,5
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	79,5	159,0
<i>von mehr als einem Jahr</i>	0,0	79,5
<i>von mehr als fünf Jahren</i>	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	333,6	543,5
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	333,6	543,5
<i>von mehr als einem Jahr</i>	0,0	0,0
<i>von mehr als fünf Jahren</i>	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.301,4	3.202,4
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	7.301,4	3.202,4
<i>von mehr als einem Jahr</i>	0,0	0,0
<i>von mehr als fünf Jahren</i>	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	280,2	264,4
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	32,2	16,4
<i>von mehr als einem Jahr</i>	248,0	248,0
<i>von mehr als fünf Jahren</i>	248,0	248,0
Summe Verbindlichkeiten	7.994,6	4.248,8
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	7.746,7	3.921,3
<i>von mehr als einem Jahr</i>	248,0	327,5
<i>von mehr als fünf Jahren</i>	248,0	248,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich zum Stichtag auf TEUR 79,5 (2022: TEUR 238,5) und sind damit im Rahmen der planmäßigen Tilgungen um TEUR 159,0 gesunken. Dieser Kredit ist im Wesentlichen besichert durch die Verpfändung aller Kommanditanteile an der WP Losheim GmbH & Co. KG sowie der Anteile an der Highwind Verwaltungs GmbH. Kreditlinien hat die clearwise AG im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen umfassen kurzfristige Liquiditätsausschüttungen von Projektgesellschaften an die clearwise AG in Höhe von TEUR 7.301,4 (2022: TEUR 3.202,4).

In den sonstigen Verbindlichkeiten wird im Wesentlichen das im Rahmen des Beteiligungserwerbs des Windparks Weilrod emittierte Nachrangdarlehen in Höhe von TEUR 248,0 (2022: TEUR 248,0) ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag waren für die clearvise AG Vertragserfüllungsbürgschaften in Höhe von insgesamt TEUR 4.603 (2022: TEUR 32.995) ausgelegt. Diese entfallen auf die Absicherung von Rückbauansprüchen der Verpächter gegen die WP Losheim GmbH & Co. KG, (TEUR 75) sowie die Absicherung der Vertragserfüllung des EPC-Vertrags mit Bouygues Energies & Services für den Bau des Solarparks Chassiecq (TEUR 4.528). Weggefallen sind die Bürgschaft gegenüber der EB Sustainable Funds Luxembourg S.A., SICAV-SIV i.H.v. TEUR 31.500, sowie die Bürgschaften gegenüber der ENEL GLOBAL TRADING SPA, die im Rahmen der PPAs für die Projekte Alsweiler, Lohne und Weilrod i.H.v. TEUR 1.420 ausgereicht wurden.

Konzernabschluss

Als oberste Muttergesellschaft erstellt die clearvise AG, Frankfurt, den Konzernabschluss für den größten Kreis der Konzernunternehmen.

Anteilsbesitz

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2023 an folgenden Unternehmen Anteile von mehr als 20%:

Konzernunternehmen und Sitz	Beteiligung	Eigenkapital	Jahresergebnis	Konsolidiert seit
Eurowind Aktiengesellschaft, Wiesbaden, Deutschland	100%	6.611,9	-181,3	12/2010
Eurowind Beteiligungs GmbH, Grünwald, Deutschland	100%	47,4	-0,2	12/2010
WP Broich GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	-1.075,9	11,4	12/2010
WP Düngenheim GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	-1.013,4	79,2	12/2010
WP Repperndorf GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	-929,1	188,5	12/2010
Glenough Windfarm Limited, Dublin, Irland	100%	4.513,2	605,2	12/2010
SNC Ferme Éolienne Cuq-Servies, Toulouse, Frankreich	100%	-6.833,2	-495,0	12/2010
clearwise Komplementär 1 GmbH, Grünwald, Deutschland	100%	78,7	14,1	08/2011
WP Framersheim II GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	2.374,6	251,8	06/2012
WP Losheim GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	1.338,6	394,4	06/2014
WP Weilrod GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	4.965,4	871,3	01/2015
Biogas Samswegen GmbH & Co. KG, Grünwald, Deutschland	100%	582,3	20,1	12/2011
Glenough Windfarm 14 Limited, Dublin, Irland	100%	1.337,6	40,1	12/2012
SARL Ferme Éolienne de la Gargasse, Toulouse, Frankreich	100%	3.101,2	570,4	12/2011
SARL Ferme Éolienne d'Escamps, Toulouse, Frankreich	100%	471,1	229,8	06/2013
SARL Ferme Éolienne des Hautes Landes, Toulouse, Frankreich	100%	2.035,1	274,6	06/2014
SARL Ferme Éolienne de Saint Nicolas de Biefs, Toulouse, Frankreich	100%	2.710,5	451,2	06/2014
Pitsberg Solarparks GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	869,1	159,3	03/2021
SAS Le Champvoisin, Lille, Frankreich	100%	1.310,3	351,5	05/2021
Andengold Solarparks GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	1.016,2	93,7	04/2021
Kristall Solarparks GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	126,9	-16,7	04/2022
Dachportfolio 01 GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	22,0	6,3	05/2021
Dachportfolio 02 GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	174,2	-65,6	07/2021

Dachportfolio 03 GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	-4,6	-10,8	06/2021
Dachportfolio 04 GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	627,5	56,7	04/2022
GPJ Energiepark 113 GmbH, ReuBenköge, Deutschland	100%	20,9	-1,2	12/2021
clearHOLD 1 GmbH & Co. KG, Grünwald, Deutschland	100%	-33,6	-34,6	01/2022
Energiepark Lausitz GmbH & Co. KG, ReuBenköge, Deutschland	100%	-271,4	-270,2	01/2022
Bürgerwindpark Korbersdorf GmbH & Co. KG	100%	1.784,4	351,9	02/2022
clearPARTNERS IPP 1 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, Deutschland	70%	-452,8	-453,8	04/2023
clearPARTNERS 1 Verwaltungs GmbH, Wiesbaden, Deutschland	70%	23,9	-1,1	04/2023
SAS Chez Mesnier PV, Chassiecq, Frankreich	70%	-116,1	-96,0	05/2023

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die clearvise AG ist keine wesentlichen finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Verträgen eingegangen.

Angaben gem. § 285 Nr. 7 und 9 HGB

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigen – mit Ausnahme der clearvise AG – keine eigenen Arbeitnehmer. Die clearvise AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2023 neben dem Vorstand durchschnittlich 13 Mitarbeiter (Vorjahr: 8). Zum Jahresende 2023 waren bei der clearvise AG neben dem Vorstand 15 Mitarbeiter beschäftigt.

Der Konzernabschluss der Muttergesellschaft per 31. Dezember 2023 wurde von der Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, Deutschland, geprüft. Der Abschlussprüfer erhielt für Abschlussprüfungsleistungen ein Gesamthonorar i.H.v. TEUR 163 (netto) (2022: TEUR 52 (netto)). Der Anstieg des Honorars ist auf die Umstellung des Konzernabschlusses von HGB auf IFRS zurückzuführen. Für sonstige Leistungen des Abschlussprüfers wurden TEUR 0 (netto) (2022: TEUR 112 (netto)) aufgewandt.

Ergebnisverwendung

Die clearvise AG hat das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresergebnis i.H.v. TEUR 5.460,1 (2022: TEUR 3.700,7) abgeschlossen. Der Vorstand schlägt vor, das Ergebnis auf neue Rechnung vorzutragen.

Organe der Muttergesellschaft und Gesamtbezüge

Vorstand

Zum Vorstand waren im Berichtsjahr bestellt:

Name	Funktion	Wohnort	Seit
Petra Leue-Bahns	CEO	Kriftel	1. März 2020
Manuel Sieth	CFO	Hofheim am Taunus	1. Juli 2022

Die Vergütung des Vorstands der clearwise AG regelt sich abschließend nach den Vorstandsverträgen.

Das Vergütungspaket des Vorstands setzt sich aus einer festen Jahresgrundvergütung, einer auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung (Jahresbonus), sowie einer auf die zukünftige Entwicklung des Aktienkurses abgestellten variablen Vergütung (Langfristbonus) zusammen.

Jahresgrundvergütung und Nebenleistungen

Die Grundvergütung ist ein fixer Vergütungsbestandteil, der in zwölf monatlichen Raten ausgezahlt wird. Sachbezüge und Nebenleistungen umfassen insbesondere die Bereitstellung eines Dienstwagens, Versicherungsbeiträge, Reisekosten und sonstige geringwertige Nebenleistungen.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung besteht aus einer kurz- und einer langfristigen Komponente. Die Höhe beider Komponenten bemisst sich am Aktienkurs der clearwise AG.

Gesamtbezüge des Vorstands der clearwise AG

in TEUR	Petra Leue-Bahns	Manuel Sieth
Grundvergütung	160,0	144,0
Nebenleistungen	7,3	7,2
Jahresbonus	70,3	62,6
Langfristbonus	55,6	24,3
Gesamtbrutto	293,2	238,1

Vorschüsse und Kredite wurden den Vorstandsmitgliedern nicht gewährt; ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zu ihren Gunsten eingegangen.

Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2023

Als Mitglieder des Aufsichtsrates der clearwise AG waren im Berichtsjahr bestellt:

Name	Funktion	Beruf
Martin Rey	Vorsitzender	Rechtsanwalt
Astrid Zielke	Stellvertretende Vorsitzende	Rechtsanwältin
Christian Guhl	Mitglied	Senior Director Capgemini Invent
Oliver Kirfel	Mitglied	Rechtsanwalt
Dr. Hartmut Schüning	Mitglied	Gründer & Geschäftsführer der H.S. Hamburg Solar GmbH

Die Amtszeit des am 2. Juli 2021 gewählten Aufsichtsrats (inklusive der Ersatzmitglieder) endet mit der Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2024 beschließt.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der clearvise AG regelt sich abschließend nach den Bestimmungen der Satzung und bildet sich aus einer fixen Vergütung für jedes volle Jahr ihrer Zugehörigkeit. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Die clearvise AG erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern ihre im Zusammenhang mit der Aufsichtsrats Tätigkeit anfallenden Auslagen sowie eine auf die Vergütung entfallende Umsatzsteuer. Zudem übernimmt die clearvise AG etwaige Versicherungsprämien, insofern die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) für Organmitglieder abschließt und sich der Versicherungsschutz auch auf die Mitglieder des Aufsichtsrats erstreckt. Weitere Verpflichtungen auf Geld- oder Sachleistungen (z. B. Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte und sonstige anreizorientierte oder aktienbasierte Vergütungen, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art), aus unmittelbaren oder mittelbaren Pensions-, Renten- oder ähnlichen Zusagen oder für den Fall der Beendigung der Aufsichtsratszugehörigkeit bestehen nicht. Die Hauptversammlung vom 2. Juli 2020 hat zuletzt in Form einer Satzungsänderung, welche am 24. November 2020 in das Handelsregister eingetragen wurde, eine Änderung der festen Vergütung des Aufsichtsrats beschlossen. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält danach eine fixe Vergütung i.H.v. TEUR 20, sein Stellvertreter i.H.v. TEUR 15. Den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrats steht eine fixe Vergütung i.H.v. TEUR 10 zu.

Vorschüsse und Kredite wurden den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt; ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zu ihren Gunsten eingegangen.

Nachtragsbericht

Bezüglich der Ereignisse nach dem Stichtag verweisen wir auf die Ausführungen in dem zusammengefassten Lagebericht.

Frankfurt, den 16. April 2024

Der Vorstand

Petra Leue-Bahns
Vorstandsvorsitzende

Manuel Sieth
Finanzvorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt, den 16. April 2024

clearwise AG
Vorstand



Petra Leue-Bahns
Vorstandsvorsitzende



Manuel Sieth
Finanzvorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die clearwise AG, Frankfurt am Main:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Gesellschaft – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der clearwise AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen

erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Der Aufsichtsrat ist für die folgenden sonstigen Informationen verantwortlich:

- den Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht 2023

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir hierzu weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und

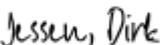
Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 18. April 2024

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

DocuSigned by:

DA3AD47D364C462...

Dirk Jessen
Wirtschaftsprüfer

DocuSigned by:

51B021871C9348D...

Philipp Fischer
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber:

clearvise AG,
Eschenheimer Anlage 1,
60316 Frankfurt am Main
www.clearvise.com

Ansprechpartner:

Andreas Riedel
Investor Relations & Corporate Communications
Tel.: +49 (0)69 24743 922-0
info@clearvise.com